Nr. 91. — 1902.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 19. April.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Der Reichstag

gelangte gestern in der weiteren Berathung der Seemannsordnung zu dem die Disziplin behandelnden Theile des Gesetzes und wies die dazu gestellten sozialdemokratischen Anträge, die darauf abzielten, die Schiffsmannschaft mehr oder weniger der nothwendigen Strenge des Schiffsbefehls zu entziehen, durchweg ab. So auch in dem Kernpunkte, der Frage des Koalitionsrechts. Dem Drängen der Sozialdemokraten hatte in der Kommission das Zentrum soweit nachgegeben, daß es zwei Paragraphen aufnahm, durch welche die §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung auf die Schiffsmannschaft, sofern sie sich am Lande auf Reichsboden befindet, ausgedehnt wurden. Das genügte indessen den Sozialdemokraten keineswegs, und sie stimmten deshalb gegen die Paragraphen, mit denen Herr Kirsch und seine Parteigenossen allein blieben; denn auch den Freisinnigen genügte es nicht, die Schiffsmannschaft mit den übrigen Arbeitern gleichzustellen, und sie verlangten den § 152 ohne das Korrelat des § 153. Von der Rechten wurde darauf mit der Erklärung geantwortet, daß auch die beiden Paragraphen der Gewerbeordnung gemeinsam, nachdem sie durch die Vorlage des Gesetzes zum Schutze der Arbeitswilligen als abänderungsbedürftig bezeichnet worden seien, keinesfalls eine weitere Ausdehnung erfahren dürften, und daß die Annahme des Kommissionsvorschlags das Gesetz in Frage stellen würde. In einer komplizirten Abstimmung kamen nach Annahme verschiedener Abänderungsanträge die eingeschobenen Paragraphen zu Fall. Die Berathung wird heute fortgesetzt.

Das Abgeordnetenhaus

nahm gestern den Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung des Ruhrorter Hafens und den zugehörigen Titel des Eisenbahnetats, Herstellung eines Bahnhofes in Meidrich, ohne Debatte an. Sodann fuhr man in dem Vortrage von Einzelwünschen bei den einzelnen Titeln des Eisenbahnextraordinariums fort, dieselben waren ohne erhebliches allgemeines Interesse. Ein Antrag der Stadt Brieg auf Einsetzung einer von der Eisenbahnverwaltung getrennten Behörde zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen dieser und Dritten wurde an die Budgetkommission zurückverwiesen. Damit war die zweite Lesung des Etats beendet. Das Etatsgesetz wurde in zweiter Lesung mit der wegen Verspätung des Abschlusses eingeführten Indemnitätsklausel ohne Debatte angenommen. Der rein redaktionelle Gesetzentwurf über das Pfandrecht an Eisen- und Kleinbahnen passirte die erste Lesung, ebenso nach kurzer Generaldebatte der Gesetzentwurf betreffend die Gebühren der Kreisärzte unter Ueberweisung an die Budgetkommissionen sowie die Novelle zum Berggesetze unter Ueberweisung an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern. Die Novelle zum Schlachthausgesetz wurde in erster und zweiter Lesung angenommen, die Novelle zur Landgemeindeordnung bis zur Rückkehr des Ministers des Innern abgesetzt. Nach kurzer Debatte wurde der Gesetzentwurf über die Abgrenzung und Gestaltung der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften in erster und zweiter Lesung mit einer kleinen redaktionellen Aenderung angenommen.

Großherzog Friedrich von Baden

begeht am 24. April d. J. eine auch für einen deutschen Fürsten sehr seltene Feier. An diesem Tage sind 50 Jahre verflossen, seit er im Alter von 25 Jahren durch die Vorsehung an die Spitze seines Landes berufen wurde. Es ist, als ob ein gütiges Geschick es bestimmt hat, daß all die Männer, auf denen für die herrlichen Thaten unsrer großen Zeit der Dank des Volkes ruht, hinausgeführt werden über das gewöhnliche Maß der Jahre, auf daß sie noch lange genießen, was ihre Kraft und ihre Treue schufen. Kaiser Wilhelm, Bismarck, Moltke und Roon haben sehen dürfen, wie ihr Werk die Prüfung der Zeit überstand, und König Albert von Sachsen waltet heute noch seines schweren und verantwortungsreichen Amtes. Neben Kleinen zu bestehen, ist kein Verdienst; aber neben den Größten im eignen Lichte zu strahlen, das zeichnet die Bedeutung des Mannes. Und Großherzog Friedrich von Baden hat es verstanden, neben der Größe eines Bismarck, neben dem Feldherrngenie eines Moltke, neben der ergreifenden Gestalt eines Kaisers Weißbart sich zu behaupten in der Geschichte und in den Herzen seiner Zeitgenossen, mit ihnen sich in die Liebe und Dankbarkeit des deutschen Volkes zu theilen. Baden ist das Frankreich am meisten ausgesetzte süddeutsche Land,, aber es hat in der Krisis gegen den Ausgang der sechziger Jahre die gefahrvolle Stellung des Vorpostens im Südwesten glorreich ausgefüllt. Unvergessen ist das schöne Wort des Großherzogs Friedrich: „Lieber das Brod der Fremde essen, als Rheinbundfürst von Napoleons Gnaden werden!" Nichts war ihm für Kaiser und Reich zu werthvoll. Während in Frankreich die kriegstolle Presse von dem Ueberfall und der Verwüstung Badens durch die afrikanischen Truppen der „großen Nation" redete, zog Großherzog Friedrich das eigene Militär aus der Festung Rastatt und nahm Preußen darin auf, um diesen Punkt für alle Wechselfälle der deutschen Sache zu erhalten. Als damals diese Regimenter von Frankfurt a. M. nach Rastatt fuhren, war der Main militärisch überbrückt. Unter den nicht königlichen Kontingenten von Deutschland ist keines mit der preußischen Armee so eng verbunden worden wie das badische; als Kriegsherr durch den Vogesen- und Lisaine-Feldzug seiner Truppen mit Lorbeer reich geschmückt, übertrug der Großherzog diese militärische Stellung rückhaltlos dem Reichsoberhaupte. Nicht genug kann man das Opfer und die Selbstverleugnung dieses aus reinster Liebe zur nationalen Idee gefaßten Entschlusses rühmen!

Wie sein Beispiel während der kritischen Jahre von 1866 bis 1870 für die süddeutschen Fürsten national anfeuernd gewesen ist, so trug Großherzog Friedrich das meiste zum Zustandekommen der neuen Reichsverfassung bei. Dieselbe nationale Gesinnung und Treue hat der badische Landesherr bis auf den heutigen Tag bethätigt; namentlich auch in dem schicksalsreichen Jahre 1888, das dem Großherzog Friedrich und seiner hochherzigen Gemahlin, der einzigen Tochter Kaiser Wilhelms des Großen, so viele Schmerzen bringen sollte. Von dem Sterbelager des zweiten Sohnes wurde damals das hohe Paar an das Kaiser Wilhelms I. berufen; ein Vierteljahr nachher an das des Kaisers Friedrich. Damals war es der Großherzog von Baden, der bei den deutschen Fürsten den Antrag stellte, sämtlich der ersten Eröffnung des deutschen Reichstages durch den dritten deutschen Kaiser beizuwohnen. Jener denkwürdige Akt vom 25. Juni 1888 im Weißen Saal des Berliner Königsschlosses war im Wesentlichen sein Werk. Wie seitdem der betagte Fürst vor den Kriegervereinen seines Landes die Treue gegen Kaiser und Reich mit herzbewegender Beredtsamkeit einzuprägen nicht müde geworden ist, davon hat die Geschichte glänzende Zeugnisse gegeben.

Was das badische Land unter der fünfzigjährigen Regierung seines Fürsten im Innern gewonnen, wie es sich in ruhiger Entwicklung nach manchem heißen Kampfe mit widerstrebenden Elementen stetig emporgerungen hat zu dem Ziele wahrer Wohlfahrt, davon zeugt die Einmüthigkeit, mit der sich das badische Volk um seinen Landesherrn schaart und Treue mit Treue zu vergelten bestrebt ist. Das Haus Zähringen hat einen Orden der Treue; den Forderungen dieses Ordens hat sich Großherzog Friedrich von Baden ununterbrochen gewidmet. Treu seinem Lande, treu dem Reiche und dem deutschen Volke bis in die fernsten Zeiten wird die Gestalt jenes Fürsten fortleben, der am 18. Januar 1871 in der Spiegelgallerie des Bourbonenschlosses zu Versailles das erste Hoch auf den ersten Kaiser des neuen deutschen Reiches ausgebracht hat. Möchte dem hochverdienten Herrscher und seiner in allen Werken der Barmherzigkeit hervorragend thätigen Gemahlin ein langer und ungetrübter Lebensabend beschieden sein, zum Segen für ihr Haus und Land, wie für die gesamte deutsche Nation.

Die Vorgänge in Belgien.

Die Nachrichten über die Arbeiterbewegung in Belgien lauten günstiger. Der Ausstand in Brüssel und der näheren Umgebung ist fast ganz beendigt. Meldungen aus der Provinz besagen, daß die Zahl der Ausständigen im Becken von Charleroi 70 000, in Mecheln 10 000 und im Gebiete des unteren Laufes der Sambre 10 000 betrage. Die Diamantschleifer in Antwerpen haben ihren Beschluß, in den Ausstand zu treten, nicht ausgeführt. In Herstal haben 2000 Mann die Arbeit wieder aufgenommen. Trotzdem hat die Zahl der feiernden Arbeiter im Bassin von Lüttich noch zugenommen und beträgt gegenwärtig 40 000. Bei Verviers hat der Ausstand sich auf alle umliegenden Ortschaften ausgedehnt. Desto lebhafter ging es gestern in der Repräsentantenkammer zu; es wurde die Berathung der Vorlage betreffend Revision der Verfassung fortgesetzt. Braun (liberal) sagte, das Land erwarte von der Regierung Worte der Beruhigung. Redner fragt die äußerste Linke, ob nicht der Augenblick gekommen sei, diese Debatte zu beenden, und schlägt vor, zu beschließen: wenn nicht heute, dann spätestens morgen. Braun schließt: Wir würden, wenn wir so handelten, dem Vaterlande einen hervorragenden Dienst leisten. Ministerpräsident de Smet de Nayer erklärt, die Regierung zögere nicht, sich diesem Vorschlage anzuschließen; das Land erwarte von allen eine Entscheidung. Er schlage vor, daß die Kammer heute so lange tage, bis sie zu einem Beschluß gekommen sei. Gegen diesen Vorschlag erheben die Sozialisten Einspruch. Der Ministerpräsident erklärt, die Regierung werde Aufklärungen geben. Vandervelde (Sozialist) sagt, an Stelle beruhigender Worte bediene der Ministerpräsident sich neuer Herausforderungen. Alle Sozialisten seien einstimmig dagegen, daß die Diskussion heute geschlossen werde, denn es könnten ernste Ereignisse eintreten. Anseele ruft: „Die Regierung dürstet nach Blut!" Vandervelde fährt fort und sagt, 300 000 Mann seien ausständig und bildeten damit die Bewunderung der Bourgeoisie. Ministerpräsident de Smet de Nayer sagt, der Vorschlag, die Debatte zu schließen, sei sehr verständig, und er sei glücklich, sich ihm anzuschließen. Bertrand (Soz.) ruft: „Das ist eine Escamotage!" Smeets (Soz.) ruft: „Das wird das Signal zur Revolution sein!" Vandervelde (Soz.) begiebt sich hierauf zu den Ministersitzen und spricht mit den Ministern. Troclet (Soz.) ruft, gegen die Minister gewendet: „Sie wollen also, daß morgen Blut fließen soll!" Vandervelde meint, man müsse zum Mindesten der Opposition gestatten, zusammenzutreten, um einen Beschluß zu fassen. Ministerpräsident de Smet de Nayer erklärt, die Regierung schließe sich vollständig dem Antrage auf Schluß der Debatte an. Cavrot (Soz.) schlägt mit der Faust auf sein Pult und ruft: „Sie werden die Debatte nicht schließen!" Smeets (Soz.) schreitet mit erhobener Faust gegen den Minister vor und ruft: „Wir lassen uns nicht erdrosseln!" Féron (Progressist) erklärt, es sei geschäftsordnungswidrig, die Stunde des Debatteschlusses festzusetzen, aber er halte es für richtig, nicht auseinanderzugehen, bevor man einen Beschluß gefaßt habe. Der Ministerpräsident schließt sich dem Vorredner an. Hierauf tritt das Haus in die Berathung des Inhalts der Vorlage ein. Ministerpräsident de Smet de Nayer bespricht die letzte Revision der Verfassung und sagt, daß eine neue Revision nicht den Wünschen des Landes entspreche. Die Sozialisten erheben insbesondere hiergegen Einspruch. Der Ministerpräsident betont im weiteren Verlaufe seiner Rede, er glaube, daß das allgemeine Stimmrecht nicht mit der Aufrechterhaltung der freien Institutionen Belgiens zu vereinigen sei. Die Regierung lehne es nicht ab, in Zukunft Vorschläge zu prüfen, die geeignet seien, die Lage des Landes zu verbessern; aber die Rechte wolle um keinen Preis das allgemeine Stimmrecht schlechtweg, die Linke sei in der Frage gespalten und nur die Sozialisten wollten es. Die Revision der Verfassung würde das Land in Erregung stürzen. Auf dem Wege ruhiger Berathung in der Kammer werde man vielleicht dahin gelangen können, aber man könne nicht daran denken, unter der Diktatur der Straße, unter der Herrschaft des Ausstandes, der Aufregung und der Gewaltthat. (Lärm bei den Sozialisten.) Troclet (Soz.) ruft: „Ihr habt unsere Leute umgebracht!" Der Minister bemerkt, auf solche Infamien werde er nicht antworten. Vandervelde ruft: „Von Euch wird der Haß gesät; Ihr seid politische Missethäter!" Der Ministerpräsident fährt fort, wenn die Regierung sich auf die Revision einließe, so würde dies die Verlängerung der Erregung, des Ausstandes und des Hasses bedeuten. Was jetzt auf dem Spiele stehe, sei die Widerstandskraft der Einrichtungen des Landes. Dieses wisse, daß die Regierung die Verantwortung trage für Belgiens Zukunft, seine Ehre vor dem Auslande und sein Geschick. Von diesem Gefühl erfüllt und ihrer Pflicht bewußt, fordere die Regierung die Kammer auf, es abzulehnen, das Revisionsbegehren in Erwägung zu ziehen. (Anhaltender Beifall rechts.) Janson (Progressist): „Dies macht den menschlichen Empfindungen des Ministers Ehre; denn er fürchtet die Aussicht eines Bürgerkrieges!" Janson führte dann weiter aus, die stellenweise vorgekommenen Unruhen könnten der Haltung des Ministeriums nicht als Vorwand dienen. „Die überwiegende Mehrheit des Landes will die Revision der Verfassung. Wenn Sie, am Vorabend eines Bürgerkrieges, die Debatte abschneiden, begehen Sie ein nicht wieder gut zu machendes Verbrechen. Das Volk will die politische Gleichheit." (Stürmischer Beifall links.) Janson wendet sich zu den Sozialisten und ruft: „Fordern Sie Ihre Freunde auf, noch einige Tage lang öffentlich ihre Aktion fortzusetzen, und ich stehe für den Erfolg." Janson nimmt für die Arbeiter das Recht des Ausstandes in Anspruch, worauf sich ein lebhaftes Wortgefecht zwischen ihm und Woeste von der Rechten entspinnt. Janson fährt dann fort: „Das einzig Vernünftige wäre, heute zu beschließen, daß die Revision in Erwägung gezogen werden soll. Die Haltung der Regierung wird unseren Institutionen verhängnißvoll werden. Das allgemeine Stimmrecht bedeutet gleiches Recht für alle Bürger, denn es wird ihnen für immer die Befriedigung geben, auf welche sie ein Recht haben. Wenn die Monarchie hier dem Ministerium in seinem unglaublichen Widerstande folgen sollte, dann würde sie eine Verantwortung übernehmen, welche ich, ein Republikaner, ihr nicht wünsche." (Anhaltender Beifall links.) Der Kriegsminister Cousebant erhebt Einspruch gegen die Worte des Sozialisten Mansart, der gesagt hatte, daß die Regierung auf die Armee nicht zählen könne. Ministerpräsident de Smet de Nayer erklärt sodann, wenn die Linke sich darüber einig sei, daß man bis 7 Uhr tage und heute um 6 Uhr Abends die Debatte schließe, so sei die Regierung zur Beruhigung der Gemüther bereit, ihren Antrag, schon heute zu schließen, zurückzuziehen. Vandervelde (Soz.) ist damit einverstanden. Die Kammer beschließt sodann, nur bis 5½ Uhr zu tagen und heute um 6 Uhr Abends die Berathung zu schließen. Für diesen Vorschlag stimmen die Rechte, die liberale Linke und die Sozialisten Vandervelde, Anseele, Bertrand und Antoine Delporte.

Im Senat wurden die provisorischen Kredite mit 57 gegen 6 Stimmen, bei 33 Stimmenthaltungen, genehmigt.

Zum Ministermord.

Gestern fand in Petersburg im Alexander Newski-Kloster die Beerdigung des Ministers Ssipiagin, nach vorhergegangenem mehrstündigem Trauergottesdienst in dem Hause des Verstorbenen statt. An der Feier, die von dem Metropoliten vollzogen wurde, nahmen Theil: der Zar, die Zarin, der Thronfolger, sämtliche Großfürsten und Großfürstinnen, die Minister, das diplomatische Korps, Senatoren und hohe Militärs. Der Sarg war dicht bedeckt mit herrlichen Blumen und Kränzen, darunter mehreren silbernen. Nach ergreifendem Gebet, dem das Zarenpaar tief bewegt zuhörte, wurde der Sarg zum Trauerwagen gebracht. Der Zar, der Großfürst-Thronfolger, sowie Großfürsten und Minister trugen den Sarg zum Wagen. — Der Mörder Ssipiagins, der Student Malyschew, ist 25 Jahre alt und Kiewscher Edelmann; er ist blond, hat einen Schnurrbart und sehr einnehmendes Aeußeres. Während er bei der That drei Schüsse abgegeben hatte, war alles nur mit dem schwerverwundeten Minister beschäftigt. Malyschew hätte ruhig entfliehen können, blieb jedoch stehen, worauf er verhaftet wurde. Auf die Frage, ob er sich schuldig bekenne, erwiderte Malyschew: „Jawohl, ich bin schuldig, doch eine Frevelthat habe ich damit nicht begangen." „Sie haben aber doch einen Menschen erschossen!" „Nein, nicht ich habe ihn erschossen, sondern seine Zirkulare haben ihn getödtet."

Die Friedensverhandlungen

werden zwar fortgesetzt, aber über dieselben dringt nichts in die Oeffentlichkeit. Im Unterhause gab gestern Chamberlain die Erklärung ab, daß er zur Zeit nicht in der Lage sei, über die Verhandlungen mit den Buren irgend welche Angaben zu machen. Ein schlimmes Zeichen für die englische Kriegführung ist es, daß die Führer der Armee ihre Handlungen jetzt schon gegenseitig öffentlich kritisiren. So sind gestern weitere Telegramme veröffentlicht worden, welche hauptsächlich in Kritiken Bullers über Warren's Operationen bestehen und in Urtheilen Lord Roberts über Beide. Buller betont, daß Warren Saumseligkeit gezeigt, oder die ihm ertheilten Befehle nicht ausgeführt habe, und bemerkt, er könne ihm kein selbstständiges Kommando mehr übertragen. Roberts äußert in der Besprechung von Bullers Bericht, Buller hätte, als er sah, daß seine Befehle nicht in richtiger Weise zur Ausführung gebracht wurden, die Pflicht gehabt, einzugreifen. Es habe sich um eine äußerst wichtige Unternehmung gehandelt, der Oberkommandirende hätte sich durch nichts davor zurückschrecken lassen sollen, darauf zu bestehen, daß dieselbe so ausgeführt werde, wie er es für richtig hielt.

Aus dem Reiche.

Ueber den Besuch des Kaiserpaares im Rheinlande wird mitgetheilt, daß der Kaiser vom 12. bis 17. Juni in Bonn weilt, am 19. Juni in Aachen eintrifft, sich am 20. Juni nach Mörs und von dort nach Krefeld begiebt. Am 21. Juni besucht der Kaiser die Düsseldorfer Ausstellung und macht von dort Nachmittags einen Abstecher nach Wesel. Die Kaiserin begleitet den Kaiser auf der ganzen Rheinreise. — Der Kaiser sandte der Wittwe des in Kassel verstorbenen Professors Dr. Kius, welcher der Lehrer des Kaisers in den alten Sprachen am Kasseler Gymnasium gewesen war, folgendes Telegramm: „Tief bewegt spreche Ich Ihnen Meine herzlichste Theilnahme aus. Ich werde Meines treuen und bewährten Lehrers in Dankbarkeit stets Mich erinnern. Wilhelm I. R." — Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz begingen gestern ihre silberne Hochzeit. — Professor Rudolf Virchow wird im Sommerhalbjahr keine Lehrthätigkeit üben. Er theilt in einem lateinisch abgefaßten Anschlage am schwarzen Brett mit, daß er „wegen angegriffener Gesundheit" keine Vorlesungen halten werde. Die Assistenten des Pathologischen Instituts, Prof. Jürgens, Prof. Israel und Dr. Oestreich, werden in Vertretung die anatomischen und mikroskopischen Uebungen leiten. Der von Virchow sonst abgehaltene Sektionskurs scheint ganz auszufallen. — Nach den jetzt vollständig vorliegenden Ausweisen über die Auswanderung im März gingen über Hamburg und Bremen 2087 deutsche Auswanderer gegen 1464 im Vorjahr. Ferner wurden in fremden Häfen 549 deutsche Auswanderer (gegen 427) ermittelt. Die Zunahme betrug also insgesamt 745 Köpfe. Aus

---

Großstadtluft.

[8] Original-Novelle von A. Gilly.

Nachdruck verboten.

„Das sage ich, Prinz, weil mir meine zunehmende Körperfülle ein galliges Temperament erzeugt. Ich stehe nämlich immer dabei und sehe zu, wie die anderen lieben. Erst neulich noch, als die älteste Hellmern weggeht wie warme Semmel. Gott! und ich habe es mir immer so schön gedacht, die älteste Hellmern zu kriegen und mit ihr hunderttausend Mark! Aber ich war so verbissen in diese Idee, daß ich es nicht für nöthig hielt, mich dafür zu echauffiren. Nun nimmt sie der Hauptmann mit dem Schnurrbart, und ich bleibe sitzen!"

Er stöhnte tragisch, während er sein Brötchen verzehrte.

Heinrich lachte laut.

„Das Sitzenbleiben ist für Dich ungesund. Warum hast Du Dich nicht an die jüngere Hellmern gemacht? So weit sie mir in der Erinnerung geblieben ist, ein netter Pussel. Netter als die Aeltere."

„Die Aeltere war mir lieber, weil sie bequemer ist, Heinz. Die Lilli Hellmer, die blonde, hat so eine dumme Art, sich über uns Herren der Schöpfung zu requiriren. Ich habe mich manchmal schon arg mit ihr gezankt."

„Was sich liebt, neckt sich!" scherzte Heinrich und sah ab und zu zu dem Mädchen hinüber. Und jedesmal hüpfte ihm sozusagen das Herz, wenn er einen Blick der dunklen Augen auffing.

„Nun laß einmal das Mädel da drüben, sonst schneidet es sich Deinetwegen noch in den Finger!" sagte Fritz plötzlich. „Sieh einmal dahin! Das ist die Dora Albert vom Lindentheater. Möchtest Du der wohl die Schleppe tragen?"

„Hm! Schleppe tragen? Nein! aber sie ist verdammt hübsch!"

„Sie steht sogar im Rufe, uneigennützig zu sein, wenn ihr Herz klopft."

„Nun, hast Du es schon einmal zum Klopfen gebracht?"

„Kein Schimmer! Sie liebt die Schlanken, etwa Deine Natur; aber ich kenne sie. Soll ich Dich mit ihr bekannt machen?"

„Nein!" sagte Heinrich lachend, „ich habe mir fünfhundert Mark gespart und habe nichts dagegen, wenn die draufgehen. Nur nicht an einem Tage! Ich müßte sonst wieder zu den guten Lämmern da drüben zurückkehren, ohne daß meine Lungen sich ausgeweitet haben in der Großstadtluft. Und man könnte dann nicht wissen, was mir menschliches passirt."

„Nun gut!" sagte Fritz, indem er langsam aufstand. Machen wir jetzt einen kleinen Lindenbummel und gehen nachher ins Theater. Später Bierreise, nicht wahr?"

„Bon, wird gemacht. Kellner, zahlen!"

Die Freunde schritten Arm in Arm davon; am Buffet schob Heinrich den dicken Assessor vor sich hin und sagte leise zu dem jungen Mädchen:

„Auf Wiedersehen!"

Sie lächelte ohne etwas zu erwidern.

„Das fängt ja an bei Dir zu brennen, Junker Heinz! Da sieh Dich vor! Diese junge Dame hat ein Rassegesicht, da könnte Dir das Malheur passiren, rettungslos in einer Droschke zweiter Güte sitzen zu bleiben."

„Welche Idee, Falstaff! Es ist doch nur ein Scherz!"

„Und ich sage Dir, ein Scherz mit so einem Heißkopf ist ein verdammtes Ding. Ich kenne sie nicht persönlich und will ihr nichts nachsagen. Die Mädels sind meist tüchtig, aber wer will ihnen verwehren, zu lieben? Und dann nimm Dein weiches Wachsherz in acht, Liebster!"

* * *

So waren sie bis zu den Linden gekommen, wo sich eine Menschenfluth an der Kranzler-Ecke durchdrängte und die Wagen immer in langen Reihen hinziehen, während die Schutzleute rufend und scheltend bald hier bald dort die Passage zu regeln suchen.

„Wenn wir ins Theater wollen — halt mal, Fritzchen. Hier ist ein Neuheiten-Geschäft, da muß ich den übermäßigen Kleinstadtduft abstreifen. Nur ein Paar Handschuhe und eine Kravatte; gleich bin ich wieder da!"

Heinrich betrat das prachtvoll erleuchtete Geschäft, wo zahllose Verkäufer mit den Kartons herumeilten, um die Kauflustigen zu bedienen.

Da gab es die verlangte Handschuhnummer, taubengrau, ohne Stockflecken, und auch eine Kravatte, wie sie ein Mann von Geschmack verlangt. In kaum zwei Minuten war Heinrich wieder draußen und schritte mit dem Freunde am Café Bauer vorüber.

Das elektrische Licht erhielt so schöne, grüne Reflexe durch die noch voll belaubten Lindenbäume des Promenadenweges; und überall Leben, Luft und Eleganz. Heinrich war in glücklichster Stimmung und scherzte fortwährend.

Sie kehrten um, da es Zeit war, ein Theater aufzusuchen.

„Oper? nein!" hatte Heinrich gesagt. „Sie geben den „Lohengrin", das könnte mich zu sehr auf das Schwanenlied stimmen. Das will ich lieber drüben in meinem Arbeitsstuhl singen. Gehen wir also ins Lindentheater. Heute will ich nur sehen, ohne meinen Geist und mein Gefühl zu strapaziren. Und nachdem ich da oben nur einen steifen Schottisch getanzt habe, will ich einmal einen Tanz aus dem Paradiese sehen."

So gingen sie, das neueste Ballet anzusehen.

* * *

Als die Freunde das Theater wieder verlassen und verschiedene Lokale besucht hatten, erklärte Heinrich bald, er sei sehr müde geworden.

„Nun, alter Freund, dann bringe ich Dich nach Hause?"

Wo wohnst Du denn, Fritzchen?" fragte Heinrich heuchlerisch.

„Wie Du Dir denken kannst — Moabit!"

„Na, dann fahre um Gotteswillen nach Hause und mache nicht den langen Weg meinetwegen. Vom Brandenburger Thor aus ist es leicht für Dich!"

„Stimmt!" sagte Fritz launig. „Nur das eine stimmt nicht, daß Du glaubst, ich merkte den Braten nicht. Also renne in Dein Verderben, Heinz; gewarnt bist Du genug, und nun — gute Nacht, Wiedergefundener, ewig Beweinter!"

Heinrich ging lachend allein seines Weges. Ja, es lockt ihn zurück zu dem hübschen Mädchen, mit dem er heute so übermüthig gescherzt.

Als er das Lokal betrat, sah er eine andere junge Dame hinter dem Buffet hantiren. Heinrich war enttäuscht. Der Kellner vom Nachmittag lehnte mit schläfriger Miene an einer Säule, in den von Tabaksrauch erfüllten Raum starrend, wo immer noch die Tische besetzt waren. Heinrich näherte sich dem Manne und fragte leise:

„Wo ist die junge Dame hingegangen?"

Der Kellner erkannte den Fragesteller wieder und lächelte diebisch.

„Wahrscheinlich nach Hause!"

Heinrich ärgerte sich augenscheinlich. Verdrossen fragte er: „Schon lange?"

„Nein, mein Herr, soeben erst."

„Aber dann hätte ich ihr doch begegnen müssen!"

„Bitte, das Personal benutzt den Ausweg nach der Französischen Straße. Wenn Sie sich beeilen —"

Schon hatte der Gelegenheitsmacher sein Trinkgeld in der Hand, und Heinrich eilte fort. Er erreichte den dunkleren, unscheinbaren Eingang in der Nebenstraße, wo die langen Züge der Droschken aufgereiht stehen. Dort spähte der Assessor vergeblich in den Flur und schritt unruhig auf und ab. Jetzt kam eine dunkle Gestalt über den Wirthschaftshof. Heinrich lüftete schon seinen Hut. „Guten Abend, mein verehrtes Fräulein!"

Das junge Mädchen schreckte etwas zurück. „Was wollen Sie?" fragte sie scharf.

„Ich wollte mir erlauben, Ihre Vorwürfe durch meine Zerknirschung zu widerlegen!" sagte er leise lachend.

Sie blieb stehen. „Ich muß Sie bitten, mich nicht unnütz ins Gerede zu bringen."

„Ah!" sagte er in ernstem Tone, „das ist nicht meine Absicht. Aber ich könnte nicht ruhig schlafen, wenn ich Ihnen nicht „Gute Nacht" gesagt hätte!"

Sie brach in ein halblautes Lachen aus, das ihren kleinen üppigen Körper wie elektrisirte. Dann blitzten ihm die dunklen Augen ins Gesicht. „Sehen Sie sich vor; man verliebt sich nicht ungestraft in die Resi Bernauer!"

Er stutzte und sagte dann wärmer:

„Also Resi! Wundervoll finde ich diesen Namen, wenn ihn ein kleiner, süßer Unband trägt. Ich habe einmal eine Resi gekannt, aber die war langweilig."

„Darüber brauchen Sie sich bei mir nicht zu beklagen!" sagte das hübsche Mädchen und legte ihren vollen, weichen Arm in den des Assessors.

Er stutzte wieder, jetzt freudig überrascht.

Sie errieth seine Gedanken und sagte leise lachend: „Sie dürfen mich heute bis zu unserer Hausthür begleiten."

„Und morgen?" bat er, ihren Arm an sich pressend, „darf ich mich im hellen Tageslicht bei Ihnen vorstellen?"

„Ich habe morgen Dienst!" sagte sie etwas gemessener. „Uebrigens wohne ich bei meinen Eltern und die nehmen keinen Besuch von fremden Leuten an!"

(Fortsetzung folgt.)

deutschen Häfen wurden im März 1902 ferner 29 441 Angehörige fremder Staaten befördert; davon gingen über Bremen 16 592, über Hamburg 12 849. — Der Deutsche Fischereirath und Fischereitag finden in diesem Jahre zu Düsseldorf in den Tagen vom 26. bis 28. Juni statt. — Die Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt beabsichtigt, bei Wippra in schönbewaldeter Gegend eine Lungenheilstätte zu errichten. Die Kosten werden auf 95 000 Mk. berechnet. — Die baierische Kammer nahm bei Berathung des Schulgesetzes den von der Regierung für unannehmbar erklärten sogenannten Katechetenparagraphen an. — Die von der zweiten sächsischen Kammer angenommene Vermögenssteuer wurde von der ersten Kammer abgelehnt. Es wurde die schleunige Vorlage eines neuen Entwurfs gewünscht, der die Grundsteuer beibehält. — Im Staatsbudget von Lübeck hat sich ein so großer Fehlbetrag ergeben, daß außergewöhnliche Quellen zur Deckung desselben eröffnet werden sollen. Der Senat beabsichtigt nicht nur eine wesentliche Erhöhung der Einkommensteuer, von der indessen die schwächeren Schultern unberührt bleiben sollen, sondern auch eine Geschäftssteuer neu einzuführen. Es wird geplant, zu dieser Steuer nicht nur die Kaufleute und Inhaber offener Geschäfte, sondern auch die Gewerbetreibenden, sowie Aerzte, Zahnärzte, Künstler, Rechtsanwälte u. s. w. heranzuziehen. Aus der Einführung dieser Steuer erhofft man eine Einnahme von jährlich 150 000 Mark.

Deutschland.

Berlin, 18. April. Dem Vorgange der Universitäten folgend, läßt auch die landwirthschaftliche Hochschule in Berlin Damen zum Studium zu, und es wurden im verflossenen Winterhalbjahr wiederum verschiedene Vorlesungen und praktische Uebungen von Damen mit Eifer und sichtlichem Interesse besucht. Die Zulassung wird von einem Zeugniß über die wissenschaftliche Vorbildung, einem polizeilichen Führungsattest und event. von der Genehmigung des Vaters oder Vormundes abhängig gemacht. Außerdem ist für den Besuch der einzelnen Vorlesungen die Genehmigung des betreffenden Dozenten einzuholen.

— Wie der Kirchenzeitung „Reform" aus Metz geschrieben wird, hatte der dortige Verein für innere Mission Hofprediger a. D. D. Stöcker als Redner eingeladen, der dort bald nach dem deutsch-französischen Kriege als erster Militärpfarrer auf dem Gebiete der inneren Mission bahnbrechend gewirkt hat. Er sollte in der großen Garnisonkirche sprechen, für deren Bau er damals sich auch besonders eingelegt hat. Allein die Kirche ist ihm verweigert worden.

— Ueber die Krankheit der Königin Wilhelmina von Holland will das „Reut. Bur." aus durchaus glaubhafter Quelle erfahren haben, daß die Meldungen, die Königin leide an Bauchfellentzündung oder Nierenentzündung, durchaus unrichtig seien. Es scheine, daß Dr. Roessingh eine Konsultation mit Professor Roosenstein für nöthig erachtete, weil er die Möglichkeit einer Lungenentzündung befürchtete, doch scheint die Gefahr einer Lungenentzündung vorüber zu sein. Professor Roosenstein ist nach einer Meldung aus Schloß Loo gestern bereits wieder abgereist, wird aber in der nächsten Woche zu einer neuen Konsultation dort eintreffen. — Ein gestern Nachmittag 3 Uhr ausgegebenes Bulletin besagt: Seit heute früh ist keine Veränderung im Befinden der Königin eingetreten. Das Fieber hält an. — Die städtischen Festlichkeiten im Haag aus Anlaß des Geburtstages des Prinzen Heinrich sind abbestellt worden.

— Eine seltsame Firma ist hier gegründet worden: Mielzynski et Compagnie, Ges. m. beschr. H. Als Gegenstand des Unternehmens haben die Inhaber den Erwerb und die Ausnutzung von Grundstücken und Hypotheken zum Zwecke fortlaufender Unterstützung von studirenden jungen Leuten bezeichnet. Geschäftsführer sind zwei namhafte polnische Großgrundbesitzer. Selbstverständlich werden nur junge polnische Leute unterstützt werden, und da die Firma bald reichliche Gewinne einstreichen dürfte, kann die Gründung als ein wohlgelungener Versuch angesehen werden, durch wirthschaftliche Mittel die nationalpolnischen Bestrebungen zu fördern.

Provinzielle Umschau.

In Belgard entstand vorgestern in früher Morgenstunde in der Adlerstraße in einem kleinen Wohnhause Feuer, welches mit zwei Nebengebäuden niederbrannte. Leider kam eine alte gelähmte Wittwe und deren 15jähriger Sohn in den Flammen um. — Dem Hofmeister Karl Damerow und dem Vorarbeiter Wilhelm Treptow, beide zu Schötzow im Kreise Kolberg-Körlin, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Dem Fischerverein zu Dramburg hat der Pommersche Fischerei-Verein 50 000 Meerforellen zur Aussetzung überwiesen. — In Köslin feiert am Sonnabend, den 19. d. Mts., der Rechtsanwalt, Justizrath und Notar J. Mankopf sein 50jähriges Amtsjubiläum. — Die Tischler-Innung zu Köslin ernannte ihre beiden ältesten Mitglieder A. Kloß und J. Gietz zu Ehrenmitgliedern. — In Stargard fand gestern der Zonentag der Zone Pommern des Deutschen Gastwirthsverbandes statt und hatten sich dazu die Delegirten der einzelnen pommerschen Gastwirthevereine sehr zahlreich eingefunden, besonders war Stettin stark vertreten. Der Stargarder Verein hatte große Vorbereitungen getroffen, um die Gäste freundlich zu empfangen, am Bahnhof standen Wagen bereit, mit welchen dieselben durch die reich mit Fahnen geschmückten Straßen nach dem Schützenhaus gebracht wurden. Hier stand ein Frühstück bereit und hatten es sich die Brauereien nicht nehmen lassen, Proben ihres Stoffes zum Willkommenstrunk zu übersenden. Die Verhandlungen, bei denen die fremden Gäste auch seitens der Stadt begrüßt wurden, leitete der Zonen-Vorsitzende Herr Dethloff-Stettin. Dieselben betrafen meist gewerbliche Fragen und Anträge, welche dem diesjährigen deutschen Gastwirthstage unterbreitet werden sollen, so wegen Festsetzung der Polizeistunde bei den ländlichen Wirthen, wegen Postbürgschaft der Gastwirthe, wegen unerlaubten Ausschanks der Kaufleute, sowie der Zimmervermiether in Badeorten. Auch gegen den neuen Zolltarif wurde Stellung genommen. — Zur Abhaltung des nächsten Zonentages hatte sich Barth gemeldet. An die Sitzung schloß sich ein gemeinschaftliches Essen, bei dem es an ernsten und heiteren Trinksprüchen nicht fehlte. Am Abend fand dann in Brandshagens Lokal die Feier des 10. Stiftungsfestes des Stargarder Gastwirthsvereins statt, an welcher die fremden Delegirten in großer Zahl theilnahmen und bei der sich bald ungetrübte Fröhlichkeit entwickelte. Allseitig wurde anerkannt, daß der Stargarder Verein alles aufgeboten habe, um dem Zonentag einen würdigen Verlauf und den fremden Gästen nach gethaner Arbeit einige fröhliche Stunden zu sichern.

Kunst und Literatur.

Die Schlaflosigkeit ist in unserem Zeitalter eine leider nur zu oft auftretende Erscheinung und dürfte eine bereits in 2. Auflage im Verlag von H. Hartung u. Sohn in Leipzig erschienene Broschüre von Dr. R. Traugott „Die nervöse Schlaflosigkeit und ihre Behandlung" (Preis 1,50 Mk.) für weitere Kreise von größtem Interesse sein. Der Verfasser giebt darin nicht nur die neuen, höchst interessanten Theorien des Schlafes, er legt auch ein großes Gewicht auf die Behandlung und zeigt sich gerade in diesem Kapitel als ein vielerfahrener, vorurtheilsloser Arzt. Gerade bei der Hochfluth von hypnotischen Mitteln der letzten Jahre ist eine kritisch sichtende Hand nothwendig; an dem Büchlein ist nur zu bedauern, daß es kein Buch geworden ist — eine Ausstellung, die man nicht bei vielen literarischen Produkten machen kann.

Die allgemeine Aufregung in Folge der letzten Eisenbahnunfälle veranlaßte die Eisenbahnverwaltungen, an den D-Wagen eine Anzahl Verbesserungen vorzunehmen. Von der Einführung der elektrischen Beleuchtung hat man vor der Hand abgesehen, hingegen sind eine Anzahl von Vorkehrungen getroffen, die bei Unfällen und bei Versperrung der Ausgangsthüren ein leichteres Verlassen der Wagen ermöglichen. Insbesondere wurden die Fenster verbreitert, die Messingstangen abgemacht, außen Haltestangen und Trittbrette angebracht ꝛc. Während des Umbaues nahm man auch Veranlassung einer Anzahl hygienischer Forderungen Folge zu leisten. Eine ausführliche Darstellung dieser Verbesserungen an der Hand äußerst instruktiver Skizzen finden wir in der letzten Nummer der „Umschau", Frankfurt a. M., Verlag von H. Bechhold. Die gleiche Nummer dieser so vorzüglichen Zeitschrift bringt einen ausführlichen Aufsatz über drahtlose Telegraphie, verfaßt von dem bekannten Professor Braun, der ja selbst als erste Autorität auf diesem Gebiete gilt. Um ein Bild von der Reichhaltigkeit der „Umschau" zu geben, erwähnen wir, daß dieselbe Nummer auch einen höchst interessanten Brief Nordenskiöld's veröffentlicht, der soeben von seiner südamerikanischen Forschungsreise angekommen ist. Dr. Bechhold giebt eine Darstellung der neuesten Untersuchungen über Eiweißkörper. P. Th. Richter plaudert höchst anziehend über Schreibgeräthe und Schriftzeichen bei den verschiedenen Völkern und zu verschiedenen Zeiten, und die Frage der Schädlichkeit der Borsäure als Konservirungsmittel, die ja z. Zt. eine politische Rolle spielt, wird einer eingehenden Beurtheilung unterworfen. Wir können jedem, der sich über wissenschaftliche und technische Fragen auf dem laufenden erhalten will, die „Umschau" auf das wärmste als das geeignetste Blatt dazu empfehlen.

London soll eine jüdische Oper erhalten. Ein Syndikat hat das Manor-Theater in der Vorstadt Hackney gepachtet und es für die geplante Oper einrichten lassen. Das Innere wurde mit Bildnissen und Büsten jüdischer Komponisten geschmückt, zu welchen neben Meyerbeer und Mendelssohn auch — der König David gerechnet wird. Die zur Aufführung gelangenden Opern sollen in den jüdisch-deutschen Dialekt übersetzt werden. Außer den Opern wird man auch jüdische Operetten von Goldfaden geben. Freitag-Abend wird nicht gespielt. Die erste Vorstellung soll am 21. Mai stattfinden.

11. Saatbericht

von **Wilh. Werner & Co.**, landwirthschaftliche Samenhandlung, Berlin, Chausseestraße 3, vom 17. April 1902.

Im Saatgeschäft sind immer noch alle Hände voll zu thun, die Anzahl der Aufträge ist kaum geringer, während allerdings der Inhalt abnimmt, denn die meisten und besonders die größeren Besitzer haben sich wohl in der Hauptsache versorgt und kommen jetzt mit Nachbestellungen einzelner Artikel und solcher Saaten, deren Bedarf sehr schwer festzustellen ist, ehe man die Wirkung des Winters auf Feld, Wiese, Weide und Koppel genau übersehen kann. Kleesaaten ebenso wie das Saatgetreide treten allmälig in den Hintergrund und Gräser, namentlich für Mischungen zur Anlage und Aufbesserung von Wiesen und Weiden werden täglich reichlich bestellt, wie denn auch schon zur Gründüngung und zum Grünfutter geeignete Sämereien immer mehr das allgemeine Interesse in Anspruch nehmen. In den Preisen sind nennenswerthe Schwankungen kaum eingetreten; da die Vorräthe nicht zu groß, vermochten sich auch die Preise gut zu behaupten, für einige Artikel wie Thimothee wurden die Forderungen jetzt noch erhöht. Wenn billige Offerten einmal vorliegen, gehen sie von Händlern aus, die das Bestreben haben, vor Saisonschluß mit dem Artikel zu räumen.

Wir notiren und liefern saatfertig gereinigte Waare mit garantirter Reinheit und Keimkraft per 50 Kilogramm: Rothklee inländischer, frei von amerikanischem, französischem und italienischem Klee, mittelfein und fein 47—51, hochfein und extrafein 53—56, amerikanischer extrafein 50—51. Weißklee fein 78—82, hochfein und extrafein 85—90, schwedisch Klee 72—79, Wundklee 65 bis 72, Gelbklee 18—23, Incarnatklee 21—23, echten Steinklee 21—23; Spätklee (einschürigen), auch Grünklee gen., 57—60; Esparsette, einschür. 17—18, zweischürige 18—19; Luzerne provencer 63—66, ungarische 59—62, mährische 59—62, norditalienische 58—61; Thimothee, extrafein 37 bis 40, hochfein und fein 33—35; englisches Raigras, Originalsaat 20—23; italienisches Raigras, importirte Saat 21—23; französisches Raigras 61—69; Knaulgras 43—53; Honiggras ganz frei von Hülsen 33—38, in Hülsen —,—; Schafschwingel 32—38; Wiesenschwingel 62—69; Fioringras, ganz frei von Spelzen 55 bis 58, beste Handelswaare 34; Serradella garantirt 1901er Ernte 14—15; Lupinen, Wicken, Peluschken, Erbsen und Bohnen in bester Saatwaare zu jedesmaligen Tagespreisen.

Der nächste Bericht folgt am Donnerstag, den 24. April d. J.

Gerichts-Zeitung.

— In Gumbinnen begann gestern die neue Verhandlung im Krosigk-Prozeß. Nachdem den Angeklagten die Namen der Mitglieder des Oberkriegsgerichts genannt waren, lehnte Angeklagter Hickel die Herren Oberkriegsgerichtsrath Scheer und Kriegsgerichtsrath Dr. Rößler wegen Besorgniß der Befangenheit ab; er begründet dies damit, daß Oberkriegsgerichtsrath Scheer die Verhandlung geleitet habe, in der Marten zum Tode verurtheilt sei, Dr. Rößler habe das Urtheil geschrieben, Beide seien die Berather des Gerichtsherrn gewesen. Scheer habe außerdem geäußert, er werde diesmal Hickel auch verurtheilen. Als der Verhandlungsleiter nach zweistündiger Berathung den Beschluß des Gerichtshofs verkünden will, schließt sich auch der Angeklagte Marten den Ablehnungsanträgen Hickels an und diese Anträge werden vom Gerichtshof nach fortgesetzter Berathung als zulässig erachtet. Die Verhandlung wurde in Folge dessen auf heute Freitag vertagt. Die Sache liegt nunmehr so: Gemäß § 123 der Militärstrafprozeßordnung ist es nöthig, die Stellvertreter für die von den Angeklagten abgelehnten Richter telegraphisch von Königsberg herzubeordern. Der durch die Stellvertreter ergänzte Gerichtshof wird in Abwesenheit der beiden beanstandeten Richter dann darüber berathen, ob sie befangen sind. Beide abgelehnte Oberkriegsgerichtsräthe haben sich dann dienstlich darüber zu äußern, ob sie sich für befangen halten oder nicht.

— Das Dresdener Oberkriegsgericht verurtheilte den Soldaten Göhler vom 12. Infanterie-Regiment wegen Raubmordversuchs an einem Briefträger zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

— In Trebbin ist der Pastor Disselhoff in Haft genommen worden wegen großer amtlichen Unterschlagungen. Bei der am Sonnabend Abend vorgenommenen Revision der Kirchenkasse der Stadt Trebbin und des Dorfes Thyrow, in der sich Obligationen und Werthpapiere in Höhe von 105 000 Mark befunden hatten, fand man diese vollständig leer. Diese Entdeckung mußte um so lebhafteres Befremden hervorrufen, als man wußte, daß zwei Kirchenälteste die Mitsperre an der Kirchenkasse hatten, und als jede Erklärung dafür mangelte, wie Disselhoff über diese Vorsichtsmaßregel habe hinwegkommen können. Später wurde festgestellt, daß der zum Verbrecher gewordene Pastor einen Schlüssel einem Kirchenältesten, der schwer krank daniederlag, herauszulocken verstanden hat. Darüber, wie auch die zweite Mitsperre übergangen wurde, ist augenblicklich noch keine Aufklärung geschaffen. Man wunderte sich, wie man der „Berl. N. Nachr." schreibt, über die großen Aufwendungen, die Disselhoff machte, doch hieß es (und er erhielt dies Märchen geflissentlich aufrecht!), er habe eine reiche Erbtante. Wo er das Geld gelassen hat, ist noch nicht ganz klar; es heißt, daß er in der Berliner Lebewelt recht heimisch war. Freilich sei er hier nicht als Pastor Disselhoff aus Trebbin aufgetreten; er habe den „Geheimen Sanitätsrath" gespielt. In Trebbin galt Disselhoff, der zweiter Geistlicher war, als Wohlthäter der Armen. Auch Darlehen gab er gern, ohne daß seine Schuldner sich wegen der Rückzahlung viel Kopfzerbrechen zu machen brauchten. Wie er verfuhr, dafür nur ein Beispiel: Zur Erlangung eines Darlehns von ca. 12 000 Mark, das ihm der Brauer Falkenthal in Luckenwalde gewährte, stellte er eine Schuldurkunde aus, die er mit dem Stempel der Kirchengemeinde Trebbin und den Namen dreier Kirchenältesten versah. Nachträglich fiel es dem Gläubiger ein, sich über die Echtheit des Dokumentes Gewißheit verschaffen zu wollen, und da erfuhr er, daß eine Fälschung vorliegen müsse. Er forderte energisch von Disselhoff Rückersatz des herausgelockten Geldes. Um diese Deckung zu beschaffen, unternahm der Pastor einen Schritt, der ein häßliches Licht auf seinen ganzen Charakter wirft. Er hatte von der Näherin Zienecke aus dem Dorfe Klistow, einer krüppelhaften Person, die Talons von Werthpapieren im Betrage von 12 000 Mark — ihr ganzes Vermögen — in Verwahrung. D. nahm der Z. nun die Koupons zu den sämmtlichen Talons unter dem Vorgeben ab, diese müßten neu gestempelt werden. Diese Werthpapiere verwendete er dazu, die Ansprüche Falkenthals zu befriedigen, und wiegte sich dann in dem Glauben, daß die Katastrophe wieder einmal glücklich abgewendet sei. Aber es kam anders . . . Der pflichtvergessene Mann ist verheirathet, 38 Jahre alt und Vater von drei Kindern, deren ältestes zehn Jahre zählt. Er stammt aus Westfalen, ist der Sohn des Pastors August Disselhoff, des Dichters des bekannten, kaum in einem deutschen Liederbuche fehlenden Volksliedes: „Nun ade, du mein lieb' Heimathland". Der Bürgermeister von Trebbin, der zu Disselhoff in den freundlichsten Beziehungen stand, hat sich der von allen Mitteln entblößten Familie des Pastors angenommen.

Elberfeld, 17. April. Die Strafkammer hat heute den Verlagsbuchhändler Wiemann in Barmen von der Anklage der Beleidigung des Kaisers von Oesterreich freigesprochen, weil die Broschüre sich nicht gegen den Kaiser, sondern gegen die Jesuiten richte.

Stadttheater.

Das gestrige Benefiz für den zweiten Kapellmeister Herrn Ludwig Sauer brachte uns eine Operettenaufführung mit Opernkräften besetzt, was anscheinend die neueste Errungenschaft auf diesem Gebiet darstellt. Kein Geringerer als Johann Strauß war für den Abend zu Gast gebeten, zum zweiten Mal erschien er binnen kurzer Frist auf dem Spielplan und gestern durften wir uns an den prickelnden Melodien der „Fledermaus", dieser Königin unter ihresgleichen, erfreuen. Der Benefiziant aber konnte über den Beifall eines vortrefflich besetzten Hauses dankend quittiren und empfing er damit zugleich den wohlverdienten Dank für manche vorangegangene tüchtige Leistung. In den gesanglich bevorzugten Partien der Operette hatten, wie schon erwähnt, die ersten Kräfte des Opernpersonals Beschäftigung gefunden. Frl. Brandes sang die „Rosalinde" wunderschön, im Spiel vermochte sie freilich nicht ganz das dramatische Schwergewicht loszuwerden. Herr Spemann war bemüht, seinem „Eisenstein" durch groteske Bewegungen den nöthigen Schwung zu geben, doch brachte er dabei oft unbeabsichtigt komische Effekte zu Stande. Mit gutem Erfolge entledigten sich die Damen Frl. Zurmahr (Adele) und Frl. Gothe (Prinz Orlowski) sowie die Herren Horwitz (Alfred), Kuhlmann (Falke) und Becker (Blind) der ihnen gestellten Aufgaben. Etwas enttäuscht hat mich der „Frank" des Herrn Marx, denn merkwürdigerweise wollte es dem als gewandt bekannten Darsteller nicht gelingen, den richtigen Ton für das humoristische Kolorit dieser Figur zu treffen. Der erste Eindruck war ziemlich nüchtern und später machte sich eine fatale Neigung zum Uebertreiben geltend. Weit besser gelang Herrn Ewald der „Frosch", ein Schließer darf sich ja allerdings manches erlauben, was dem „Herrn Direktor" kaum gestattet ist. Eine gelungene Episodenrolle lieferte noch Frl. Dinghaus. — Der Operette gingen zwei Kompositionen des Benefizianten voraus, ein „Sinfonischer Marsch" und das Vorspiel zum Märchendrama „Haidezauber". Beide Werke zeigten, daß Herr Sauer bisher nicht als Pfadfinder aufzutreten gewillt ist, dafür besitzt seine Musik Anmuth und leichten Fluß. Das Publikum nahm die neuen Stücke trotz der nicht durchweg einwandfreien Wiedergabe beifällig auf.

M. B.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 18. April. Für die Beibehaltung der Sonntagsfahrkarten von hier nach Berlin sowie für die Schaffung eines Stettiner Vorortverkehrs ist im Abgeordnetenhause von Herrn Redakteur Malkewitz, dem Vertreter des Wahlkreises Randow-Greifenhagen, eine Lanze gebrochen worden. Ueber die Sonntagsfahrkarten äußerte sich Redner wie folgt: „Ich möchte noch ganz kurz einen Punkt erwähnen, der bereits von dem Abg. Dr. Wiemer in die Debatte geworfen ist, und den ich für immerhin bedeutsam halte. Der Herr Minister hat zweifellos eine große Popularität gewonnen durch die Einführung der 45tägigen Rückfahrkarten. Aber bei einem Theil der Bevölke-

Berliner Börse vom 17. April 1902.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,65 B
Brüssel	8 Tg.	81,25
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,25 G
Kopenhagen	8 Tg.	112,30 G
London	8 Tg.	20,47
do.	3 Mt.	20,34 G
Madrid	14 Tg.	59,25 G
New-York	vista	4,195 B
Paris	8 Tg.	81,35 B
do.	2 Mt.	81,05 G
Wien	8 Tg.	85,10 G
do.	2 Mt.	84,75 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,90 B
Italienische Plätze	10 Tg.	78,35 G
St. Petersburg	8 Tg.	215,55
do.	3 Mt.	214,00 B
Warschau	8 Tg.	215,85

Bankdiskont 3, Lombard 4.

Geldsorten.

Sovereigns	20,41 G
20 Francs-Stücke	16,29
Gold-Dollars	4,19 G
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,19 G
Belgische "	81,20
Englische Bankn.	20,43
Französische "	81,30
Holländische "	168,55
Oesterreich. "	85,05
Russische "	216,25
Zollcoupons 100 R.	324,20

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 Mk. 1 öst. Gold-Gld. = 2 Mk. 1 Gld. öst. W. = 1,70 Mk. 1 Gld. holl. W. = 1,70 Mk. 1 Goldrubel = 3,20 Mk. 1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Livre Sterl. = 20,40 Mk. 1 Rubel = 2,16 Mk.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,75 G
" "	3½	101,75 G
" "	3	92,10 G
Preuß. Consol. Anl. c.	3½	101,75
" " "	3½	101,80 G
" " "	3	92,00 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	102,25
Barmer Stadt-Anl.	4	102,90 G
Berliner " 1898	3½	99,90 B
Breslauer "	3½	99,50 G
Casseler "	3½	99,50 G
Dortmunder "	3½	98,90 G
Düsseldorfer "	3½	99,30 G
Duisburger "	3½	98,50 G
Elberfelder "	4	103,40 G
Essener "	3½	98,40 B
Halberstädter " 1897	3½	99,25 G
Hallesche " 1886	3½	99,40 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	99,40 B
Kölner "	4	103,50 G
Magdeburger "	3½	98,80 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	98,15
Pommersche "	3½	99,00 G
Posener "	3½	98,60
" "	3	88,90 G
Rheinprov.-Obl.	3½	100,00 G
" Ser. 18	3½	95,25 B
" " 19	3½	100,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
" "	3½	99,90
Westpr. "	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	118,80 G
" "	4½	110,30 G
" "	4	105,10 G
" "	3½	99,90 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	99,50
" "	3	90,00 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	100,00 G
Ostpreußische "	4	103,60 G
" "	3	89,30 G
Pommersche "	3½	98,80 G
" "	3	89,30 G
Posensche 6—10 "	4	102,70
" Serie C. "	3½	98,60 B
" " A. "	3	89,40 G
Sächsische "	4	—,
" "	3½	99,30 G
" landschaftl. "	3	89,50
Schles. altlandsch. "	4	—,—
" " "	3½	—,—
" landsch. neue "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	103,00 G
" "	3½	98,25 G
" "	3	90,00 G
Westfälische "	4	103,00 G
" "	3½	98,70
" "	3	—,—
Westpr. rittersch. I. "	3½	98,75 G
" " I. "	3	89,30 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,10
" "	3½	—,—
Pommersche "	4	103,30 G
" "	3½	99,50
Posensche "	4	103,30 G
" "	3½	99,25 G
Preußische "	4	103,30 G
" "	3½	99,25 B
Rhein. u. Westf. "	4	—,—
" "	3½	99,40
Sächsische "	4	103,70 G
Schlesische "	4	103,10 G
" "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	103,40
" "	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	—,—
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
" " amort.	4	104,50 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	90,30 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 fl.-L.	—	62,50
Augsburger "	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	143,60
Bayer. "	4	—,—
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	130,75
Köln-Mind. Präm.	3½	139,30
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	133,40
Lübecker "	3½	143,25
Meininger 7 Guld.-L.	—	—,—
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	—,—

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
" innere "	4½	70,90
Barletta-Loose	—	19,25 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	92,80 G
Buenos-Aires Gold	4½	72,20
" Stadt	6	36,90
Chilen. Gold-Anleihe	4½	84,75 B
Chines. Staats- "	5½	100,25 G
" 1895 "	6	104,90
" 1896 "	5	99,70
" 1898 "	4½	89,60
Finländische Loose	—	73,75
Griechische Anleihe	1,60	39,50 G
" Monop.-Anl.	1,75	44,70
" Gold- "	1,60	38,10 G
Italienische Rente	4	100,80 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	75,00
Mexikan. Anleihe kl.	5	100,90
Oesterr. Gold-Rente	4	102,60 G
" Papier- "	4⅕	101,70 G
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	—,—
" Staatsb. (Lok.)	3	81,80 G
" 1860er Loose	4	153,60 G
" 1864er "	—	418,25 G
Portug. St.-Anl. 4½	—	43,60 G
Rumän. Staats-Obl.	5	96,80 G
" " 1889	4	83,50 G
Russ. consol. Anl. 1880	4	100,00 G
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	96,75 G
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	—,—
" Staats-Obl.	3,8	95,00 B
Schwed. Hyp. 1904	4	100,25 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	99,10 G
" amort. St.-A.	4	67,00 G
Spanische Schuld	4	80,20
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
" Administr.	5	102,90
" 400 Fres.-L.	—	111,10 G
Ungar. Gold-Rente	4	101,20 B
" Kronen-Rente	4	—,—
" Staats-R. 1897	3½	89,00 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	—,—
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	96,50 G
" 2—9. 12—15	3½	95,75 G
" 16. 17	4	100,60 G
" unk. 1905 18	4	101,50 G
" 19	3½	95,25 G
" 1910 20	3½	95,50 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	122,00 B
" " " " 2	3½	111,80 G
" " " " 5	3½	96,25 G
" " " " 6	4	100,70 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	37,50 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	111,75 G
" "	4	100,30 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,10 G
" " alte	3½	95,60 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	97,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	101,00 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	71,00 G
" "	3½	64,50 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	96,00 G
" Präm.- "	4	133,75 B
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	94,50 G
" " 3	4	99,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	99,40 G
" " 9	3½	95,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	—,—
" " 11. 12	4	—,—
" " 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	107,50 G
" " 4	4½	113,75 G
" " 10	4½	111,00 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	95,70
" " 1909	4	102,50
" " Com.	3½	99,00 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	98,75 G
"	—	87,10 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	95,00 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	101,60 G
" Westf. B.-Cr.	4	100,75 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,00 G
Schles. "	4	100,50 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	97,00 G
" "	4	102,00 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	100,80 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	125,00 G
Altdamm-Colberg	125,75 G
Braunschw. Landeseisenb.	125,00 G
Crefelder	91,50 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	179,20 G
Eutin-Lübeck	55,90 G
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	141,10 G
Marienburg-Mlawka	70,00 G
Ostpreußische Südbahn	69,00 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	125,75 G
Breslau-Warschau	89,25
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	106,00

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	120,50 B
Allgem. Deutsche Klb.	13,75 G
" Lok.- u. Strb.	147,50 G
Barmen-Elberfelder	158,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	122,00
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	122,00 G
" Straßenbahn	175,00 B
Elektr. Hochbahn	119,25 G
Gr. Berliner Straßenb.	200,90
Hamburger "	170,50
Magdeburger "	136,00 G
Stettiner "	127,50

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	—,—
Bergisch-Märkische	99,50 B
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	97,75 G
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Cüstrin 3½%	95,60 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	87,75 G
Breslauer Rhederei	15,40
Hamb.-Amerik. Packetf.	107,70 B
Hansa, Dampfschifff.	125,80 G
Kette, D. Elbschifff.	78,75
Neue Stett. Dampfer-Co.	—,—
Norddeutscher Lloyd	108,70 G
Schles. Dampfer-Co.	74,50 B

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	134,50 B
Bergisch-Märkische Bank	151,80 G
Berliner Bank	90,25 G
" Handels-Ges.	153,50 G
Braunschw. Bank	113,00 G
Breslauer Diskont-Bank	91,90 G
Chemnitzer Bank-Verein	105,00 B
Comm.- u. Diskont-Bank	115,60 G
Danziger Privatbank	115,00 G
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	208,00 G
" Genossensch.-Bank	101,50
Disconto-Comm.	189,30 G
Gothaer Grundkred.-Bank	125,90 G
Hamb. Hypotheken-Bank	155,40 B
Hannoversche Bank	117,75 G
Kieler "	133,25 G
Kölner Wechslerbank	88,50 G
Königsb. Vereins-Bank	111,60 G
Leipziger Bank	0,75
" Credit-Anstalt	176,00 G
Magdeburg. Bank-Verein	117,75 G
" Privatbank	93,25 G
Mecklenburg. Bank 40%	119,25 B
" Hyp.-Bank	193,30 G
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	13,80 G
Meining. Hyp.-B. 80%	130,00 G
Mitteld. Bodencredit	88,50 G
" Credit-Bank	110,25 G
Nationalbank für Dtschl.	110,30 G
Nordd. Creditanstalt	102,50 G
" Grundcredit	94,10 G
Oesterr. Creditbank	212,00
Pomm. Hypotheken-Bank	17,60 G
Preuß. Bodencredit- "	138,00 G
" Centr.-Boden- "	167,50 G
" Hypoth.-Akt.- "	—,—
" Pfandbrief- "	122,40 G
Reichsbank	154,00 B
Rheinische Bank	44,00 G
Sächsische "	128,75
Westdeutsche "	91,00 B
Westfälische "	114,80 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	110,50 G
Bock	162,00 G
Böhm. Brauhaus	189,50 G
Bolle Weißbier	73,00 G
Landré "	192,00 G
Patzenhofer	214,00 G
Pfefferberg	241,80
Schöneberg Schl.	178,50
Schultheiß	234,40
Bochumer	145,25 G
Germania Dortm.	187,00 G
Accumulatoren-Fabrik	125,00
Allgem. Berl. Omnibus	158,00 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	181,90
Aluminium-Industrie	160,90 G
Anglo-Central-Guano	87,50 G
Anhalt. Kohlenwerke	88,75
Berl. Elektricitäts-Werke	184,00
" Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	76,25 G
Bielefeld. Masch.	218,00 G
Bismarckhütte	230,00 G
Bochumer Bergwerk	56,75 G
" Gußstahlwerke	195,50
Braunschw. Kohlenwerke	144,50 G
Bredower Zuckerfabrik	52,00 B
Breslauer Oelfabrik	62,75 G
Chemische Fabrik Buckau	119,00
Concordia Bergbau	269,00 G
Deutsche Gasglühlicht	260,00 G
" Spiegelglas	164,00 G
" Steinzeug	270,00 G
" Waffen u. M.	181,00 G
Donnersmarck-Hütte	190,10 G
Dortmund Union	51,00 G
Dynamite Trust	177,20
Egestorff Salzwerke	138,50
Fraustädter Zuckerfabrik	121,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	102,50
Gladbacher Woll.-Ind.	70,75 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	220,00 G
" Masch. conv.	162,10 G
Hamburger Elektr.-Werke	149,90 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	—,—
Hannov. Masch.-Pr.	321,80 G
Hibernia Bergw.-Ges.	165,00 B
Hirschberger Leder	122,75 G
" Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	345,50 G
Hörderhütte conv. neue	98,75 B
Hoffmann Stärke	172,50 G
Hofmann Waggon	201,50 G
Ilse Bergbau	156,40 G
Köln. Bergwerke	320,75 G
König Wilhelm conv.	163,00 G
" " St.-Pr.	231,00 G
Lauchhammer	105,00
Laurahütte	202,70
Ludwig Löwe u. Co.	257,50 G
Magdeb. Allg. Gas	180,00 G
" Baubank	91,25 G
" Bergwerk	419,00 G
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	97,00 G
Nähmaschinenfabrik Koch	—,—
Norddeutsche Eiswerke	66,10 G
" Gummi	90,50 G
" Jute-Sp.	38,00
Nordstern Bergwerk	228,00 G
Oberschles. Chamotte	127,25 G
" Eisenb.-Bedarf	117,75 G
" Eisen-Industrie	120,10 G
" Kokswerke	129,10 G
" Portl.-Cement	98,75 G
Oppelner Portl.-Cement	101,75 G
Osnabrücker Kupfer	87,00 B
Phönix Bergwerk	140,30 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.	178,10 G
Rhein-Nassau Bergwerk	106,70 B
" Metallwerk	63,00 G
" Stahlwerk	151,75 G
" Industrie	134,00 G
Rhein.-Westf. Kalkwerke	105,00 G
Sächsische Gußst. Döhl.	181,50 G
Schering Chem. Fabrik	198,00 B
Schles. Bergb. Zink	—,—
" Elektr.- u. Gasg.	113,00 G
" Kohlenwerk	25,75
" Portl.-Cement	146,50 G
Siemens u. Halske	140,00 G
Stettin-Bredow Cement	133,25 G
" Chamotte	247,50
" Elektric.-Werke	149,00 G
" Gristow	44,50 G
" Vulkan B.	201,60 G
Stoewer Nähmaschin.	92,75 G
Stolberger Zink	122,10 G
" St.-Pr.	122,10 G
Stralsund. Spielkarten	—,—
Union Chem. Fabrik	133,00 G
" Elektricit.-Ges.	126,80
Varziner Papierfabrik	184,50 G
Victoria Fahrrad	68,00 G

tung, der von diesen Rückfahrkarten gar keinen Vortheil hat, bei demjenigen Theil, der vielleicht niemals oder sehr wenig reist, kommt mehr und mehr die Erbitterung darüber zum Vorschein, daß der Herr Minister bei jener Gelegenheit die Sonntagssonderfahrten in dem Sinne beschränkt, als die bisherige Verbilligung zum guten Theil aufhören soll. Ich führe das an, weil es sich unter Anderem auch um den Verkehr zwischen Berlin und Stettin handelt, wo in Folge der Aufhebung der billigen Sonntags-Sonderzugfahrkarten der Fahrpreis in Zukunft wohl ziemlich das Doppelte betragen wird als bisher. Meine Herren, die Leute, die hier in Frage kommen, sind meistens kleinbürgerliche Leute, vielfach bessere Arbeiter, die mit ihren Familien den Sonntag benutzen, um entweder von Stettin nach Berlin zu fahren und dort die Kunstinstitute u. s. w. zu besichtigen, oder die von Berlin aus nach den entlegenen Strandorten fahren wollen, um mal des Sonntags an der See frische Luft einzuathmen. Allen wird jetzt diese Möglichkeit auf das bedauerlichste erschwert. Hinzu kommt, daß die Interessen der Rhedereien an den einzelnen Plätzen, wie z. B. in Stettin, ferner auch die Interessen der Strandorte dadurch geschädigt werden. Ich hoffe, daß in dieser Beziehung seitens des Herrn Ministers noch nicht das letzte Wort gesprochen ist. Es ist zwar eine Eingabe des Aeltestenkollegiums der Berliner Kaufmannschaft, die um Aufrechterhaltung dieser billigen Sonntagsfahrkarten eintrat, ablehnend beschieden worden. Aber ich glaube trotzdem, der Herr Minister wird hier noch mit sich reden lassen." — Zur Frage des Stettiner Vorortverkehrs führte Abg. Malkewitz Folgendes aus: „Nun bin ich noch in der sehr angenehmen Lage, so ziemlich am Schlusse meiner Ausführungen dem Herrn Minister die dankbare Anerkennung der Bevölkerung meiner engeren Heimath zum Ausdruck bringen zu können, namentlich der Bevölkerung in der Umgebung von Stettin. Meine Herren, was ich im vorigen Jahre an Wünschen hier aussprach, das ist mir — und hoffentlich stehe ich in dieser Beziehung in diesem Hohen Hause nicht einzig da — alles gewährt worden, bis auf das letzte hin. Ich kann nur sagen, daß ich in dieser Beziehung ganz andere Erfahrungen mit der Königlichen Eisenbahnverwaltung gemacht habe, als sie beispielsweise der Herr Abg. Gothein gemacht haben will. Freilich, meine Herren, ich war bescheiden in meinen Forderungen. Ich bin nun natürlich nicht nur zum Danken hergekommen; ich will vielmehr dem Herrn Minister mittheilen, daß, nachdem er uns im vorigen Jahre den kleinen Finger reichte, die Bevölkerung von Stettin und Umgebung jetzt nach seiner ganzen Hand hascht und von ihm verlangt, daß er Stettin und seiner näheren Umgebung den Vorortverkehr giebt, wie ihn verschiedene große Städte haben. Ich habe so etwas läuten hören, als ob man sich in der Eisenbahnverwaltung mit diesem Gedanken vertraut machte. Jedenfalls möchte ich diese Sache dem Herrn Minister dringend ans Herz legen und dabei namentlich auch für einen Ort meines Wahlkreises, für die Stadt Altdamm, ein warmes Wort einlegen. Ich wünsche dringend, daß der Vorortverkehr auf der hinterpommerschen Linie bis Altdamm ausgedehnt wird, daß man auf der Küstriner Bahn bis Greifenhagen, auf der vorpommerschen Bahn vielleicht bis Löcknitz oder Pasewalk und auf der Linie Stettin-Jasenitz bis Pölitz gehe, wenn man überhaupt an eine umfassende Einrichtung des Vorortverkehrs denkt."

— Im **Stadttheater** findet am morgigen Sonntag noch eine der beliebten Opern-Vorstellungen bei kleinen Preisen statt und zwar ist dazu Lortzing's reizende Oper „Undine" gewählt, in welcher wieder zwei Sänger auf Engagement auftreten, Herr A. Ziegler als „Kellermeister" und Herr E. Lücke als „Veit". Sonntag Nachmittag wird nochmals bei kleinen Preisen „Flachsmann als Erzieher" wiederholt, am Abend ist Wagners „Siegfried" in den Spielplan gestellt, mit welcher Oper auch am Sonntag, den 27. ds. Mts., die diesjährige Saison geschlossen wird. Eine besondere Beachtung verdient die Montags-Vorstellung, dieselbe ist zum Benefiz für das Chorpersonal bestimmt und wird J. Strauß' „Fledermaus" wiederholt.

— Die bekannte Firma J. F. **Meier u. Co.** hierselbst versendet soeben den geschmackvoll ausgeführten Katalog über die von ihr neu eingerichtete Abtheilung „Innen-Dekoration und Polster-Möbel" und verbindet damit die Nachricht, daß sie große Ausstellungsräume in der 1. und 2. Etage ihres Geschäftshauses in der Breitenstraße eingerichtet hat, in denen stets Musterzimmer zur Ansicht stehen.

— Am Berliner Thor sind die Arbeiten zur **Aufstellung des 2. Monumentalbrunnens** wieder aufgenommen worden.

— Eine überraschende Nachricht kommt aus Berlin, nach derselben ist gestern Abend der bekannte Erfinder **Hermann Ganswindt** in seiner Wohnung in Schöneberg verhaftet worden und zwar wegen Verdachts des fortgesetzten Betrugs. Die Behörde vertritt die Ansicht, daß Ganswindt, obwohl er wußte, daß seine Erfindungen (Tretmotor und Flugapparat) in absehbarer Zeit praktisch nicht verwerthbar und somit also auch nicht nutzbringend waren, sich widerrechtlich zum Nachtheile der Antheilscheininhaber durch Aufnahme von Anleihen bereichert habe. Ganswindt selbst bestreitet auf das entschiedenste, irgend welche unlauteren Absichten verfolgt zu haben. — Die sämtlichen Geschäftsbücher der Firma Ganswindt wurden beschlagnahmt, auf einen Wagen geladen und dem Direktionsbureau der Polizei zugeführt. Sechstausend Mark baares Geld fanden sich in der Kasse. Auch diese wurden beschlagnahmt. Die Werkstatts- und Ausstellungsräume wurden sämtlich polizeilich versiegelt, die Arbeiter entlohnt und der kaufmännische Angestellte entlassen. Die Wohnräume wurden der Frau des Ganswindt und ihren sieben noch unerwachsenen Kindern zur freien Verfügung überlassen. Ganswindt wurde vorläufig in polizeilichen Gewahrsam gebracht; heute Vormittag wird er nach eingehendem Verhör dem Untersuchungsrichter zugeführt werden.

* Die Nachrichten über den Filterbetrieb der **Stettiner Wasserwerke** im Monat März 1902 enthalten folgende Angaben: Der Wasserverbrauch betrug 336 172 Kbm., derselbe hat gegen das Vorjahr um 7,45 Proz. zugenommen, gegen 1893 (das Jahr des Höchstverbrauchs) um 27,25 Proz. abgenommen. Die Filtrirgeschwindigkeit betrug zwischen 41 und 79 Mm., im Mittel 57 Mm., sie blieb also unter der im Allgemeinen zugelassenen Grenze von 100 Mm. Die bakteriologische Untersuchung des Wassers ergab für die dem Filter E entnommenen Rohwasserproben Keimzahlen von 720 bis 2400 (alle Keimzahlen beziehen sich auf das Kubikzentimeter Wasser). In den aus einzelnen Filtern entnommenen Proben wurde die bei normalem Filterbetrieb im Allgemeinen zulässige Grenze von 100 Keimen im Kubikzentimeter bei 30 Untersuchungsproben niemals überschritten. Mehr als 20 Keime fanden sich dreimal, die höchste Keimzahl war 87, die niedrigste 3. Alle Filter arbeiteten mithin normal und lieferten nahezu keimfreies Wasser. In vier Proben aus dem Reinwasserbehälter wurden Keimzahlen von 11 bis 19 ermittelt. Bei den Proben aus Zapfstellen der Stadt (12 Untersuchungen) wurde die Keimzahl 100 nur einmal überschritten, in allen übrigen Fällen blieb dieselbe unter der erwähnten Grenze. Die niedrigste Keimzahl war 9.

* Im Wartesaal dritter Klasse des hiesigen Personenbahnhofes wurde vorletzte Nacht einem Reisenden, der eingeschlafen war, Uhr und Portemonnaie gestohlen. Ein anderer Reisender hatte, freilich wohl zu spät, den Dieb bemerkt, er traf denselben jedoch auf dem Schaustellungsplatze wieder und stellte ihn. Der Mensch gab die Uhr heraus, als ihm der Diebstahl auf den Kopf zugesagt wurde, dann gelang es ihm jedoch, in der Menge zu verschwinden.

* **Festgenommen** wurden 4 Personen wegen Diebstahls, ein Betrunkener, zwei Dirnen und ein entlaufener Zwangszögling. Eine Person meldete sich als obdachlos.

* Die Brauerei **E. Haase** in Breslau hat den Generalvertrieb ihrer auch hier bereits als vorzüglich anerkannten Erzeugnisse für Stettin an Herrn **Alfred Nagel**, Bismarckstraße 5, vergeben.

— „Die Reise um die Erde in 80 Tagen" hat in der prächtigen Ausstattung momentan einen so durchschlagenden Erfolg im **Bellevuetheater** gehabt, daß bereits 12 Aufführungen in ca. 14 Tagen vor theils ausverkauften Häusern stattfanden. Um nun das weitesten Kreisen des Stettiner Publikums Gelegenheit zu geben, das interessante Stück, das mit seinen herrlichen Dekorationen Jung und Alt erfreut, zu sehen, wird die Direktion „Die Reise um die Erde in 80 Tagen" einige wenige Male zu kleinen Preisen geben, und zwar finden die ersten Kleinpreis-Vorstellungen der „Reise um die Erde in 80 Tagen" bereits am Montag und Dienstag statt. In dem neuen Schwank „Die rothe Ampel", der Sonntag zur ersten Aufführung gelangt, sind die Damen Olden, Winkler und Redwitz und die Herren Wilhain, Rhode, Heiske und Picha in ersten Rollen beschäftigt.

— Der **Zirkus Oskar Carré** ist heute Morgen mit dem Dampfer „Svea" aus Stockholm hier eingetroffen und sofort nach dem Zirkus in der Bismarckstraße übergesiedelt. Das Pferdematerial machte, trotz den Anstrengungen der Seefahrt, den besten Eindruck und darf man den morgen Sonnabend beginnenden Vorstellungen mit Interesse entgegensehen.

— **Gefundene Gegenstände:** Baares Geld, 1 Fahrrad gez. D. R. G. M., 1 goldenes Herz mit blauem Stein, 1 Handtuch, mehrere Portemonnaies mit Inhalt, 1 Ballen Bierkorken, 1 Petschaft, 1 Barbierbecken, 1 Hundesteuermarke Nr. 1746, 38 Stück Kräuterkäse, 1 Bund Schlüssel, 1 gebrauchte Pferdedecke, 1 Korallenkette, ein Taschenmesser, 1 Damenarmband, Papiere auf die Namen Hupbach, Klopp, Knorr, Fischer, Metten.

* Im Verwaltungsjahr 1901/02 hatten die **Sanitätswachen** der Feuerwehr insgesamt 2406 Fälle von Hülfeleistung zu verzeichnen, in 1476 Fällen wurde nur Samariterhülfe verlangt, 930 Mal mußten die Krankenwagen ausrücken. Befördert wurden 607 Personen in die Krankenhäuser und 181 in die Wohnungen, während in 142 Fällen keine Beförderung stattfand, weil Betrunkene (5) oder Todte (23) vorgefunden wurden, weil die betreffenden Personen sich schon entfernt hatten (30) oder weil die Anlegung eines Verbandes genügte (84 Fälle). Verbände wurden insgesamt 1574 angelegt. Als Ursachen des Ansuchens um Hülfeleistung werden aufgeführt 1313 Unfälle, 527 Schlägereien, 366 Erkrankungen und 24 Selbstmordversuche.

* Das seltene Fest der **goldenen Hochzeit** begingen heute die Schneidermeister **Beismannschen** Eheleute hierselbst. Die Einsegnung des Jubelpaares wurde durch Herrn Pastor **Müller** vollzogen und überreichte Letzterer auch die vom Kaiser gestiftete Ehejubiläumsmedaille. Herr Eduard Beismann, der bereits seit einigen Jahren als Privatier der wohlverdienten Ruhe pflegt, zählt 84, seine Lebensgefährtin 87 Jahre, beide Gatten erfreuen sich eines rüstigen Alters, möge ihnen fernerhin ein heiterer Lebensabend beschieden sein.

* Der Verbleib des kürzlich am Königsthor gestohlenen Fahrrades ist bereits ermittelt worden: ein vorbestrafter, stellen- und obdachloser Handlungsgehülfe Albert Fischer hatte die Maschine bei einem Pfandleiher für 50 Mark versetzt. Er ist festgenommen worden; er behauptet, das Rad von einem Unbekannten erhalten zu haben.

Vermischte Nachrichten.

— Bei dem in Leipzig abgehaltenen 5. deutschen Skatkongreß fand auch ein Riesenskattournier statt, gespielt wurde an 3 Tagen von insgesamt 972 Spielern an 243 Tischen um den halben Pfennig bei einem Einsatz von 5 Mark für den Spieler. Es gewannen den 1. Preis (500 Mark) Gentzsch-Groitzsch für die meisten gewonnenen Spiele (20) mit 801 Points, den zweiten (300 Mark) Gey-Großpösna für die meisten gewonnenen Spiele (18), ohne eins zu verlieren, den dritten (200 Mark) Genthe-Machern für die höchste Zahl von Points (970), den vierten (100 Mk.) Bock-Schleußig für die meisten gewonnenen Schneiderspiele (9).

— Graf Pückler hat nach dem „Niederschles. Anz." aus der Schweiz an seinen Inspektor in Klein-Tschirne geschrieben, daß er beabsichtige, sich freiwillig dem Glogauer Gericht zu stellen. Daß die Frau des Grafen Pückler von ihm getrennt lebt, wird im „Niederschles. Anz." bestätigt. Die Gräfin hat ihren Mann verlassen und kehrt nicht mehr zu ihm zurück. Keins von beiden Theilen leitet die Ehescheidung ein, weil beide Theile glauben, daß die Ehe nach der heiligen Schrift nicht geschieden werden dürfe.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. April. Wie das „Berl. Tagebl." erfährt, litt der Kaiser an einer Balggeschwulst am Kinn, die er sich operiren ließ. Die Heilung erfolgte so prompt, daß der Kaiser an der Fahrt des Lloyddampfers „Kronprinz Wilhelm" theilnehmen konnte.

Zur parlamentarischen Lage wird geschrieben: Es habe den Anschein, daß der Bundesrath abwarten will, ob der Reichstag selbst einen Antrag auf Diäten für die Mitglieder der Zolltarifkommission stellen wird, bezw. soll die vom Bundesrath bekanntlich bereits beschlossene diesbezügliche Vorlage erst an den Reichstag gelangen, wenn die Gewißheit vorhanden ist, daß die Mehrheit des Reichstages die Zustimmung nicht abhängig machen wird von der Gewährung allgemeiner Reichsdiäten. Von dieser Vorbedingung dürfte die Mehrheit des Reichstages auch abstehen in der Ueberzeugung, daß der Bundesrath später gezwungen sein wird, allgemeine Diäten zu bewilligen, um den Zolltarif durch die zweite und dritte Lesung im Plenum zu bringen. Von Mitgliedern der Zolltarifkommission hört man die Meinung äußern, daß es gelingen werde, die erste Lesung des Zolltarifs bis Pfingsten zu beendigen; überhaupt macht sich zur Zeit eine zuversichtlichere Stimmung in Bezug aufd ie Aussichten des Zolltarifs geltend. Die Verständigung mit der Regierung dürfte auf der Grundlage erfolgen, daß der weitaus größte Theil der von der Regierung beanstandeten Beschlüsse von der Kommission in der zweiten Lesung aufgegeben wird und die Regierung ihrerseits in dem einen oder anderen Punkte — man spricht hauptsächlich vom Gerstenzoll — nachgiebt. Im Abgeordnetenhause nehmen wohlunterrichtete Mitglieder an, daß die Landtagssession nicht zum Pfingstfest schließen, sondern nach den üblichen Pfingstferien bis Mitte Juni dauern wird.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Amsterdam: Die Abreise des Professors Roosenstein wird als Beweis dafür angesehen, daß die Krankheit der Königin Wilhelmina wohl bedenklich ist, aber nicht das Schlimmste befürchten läßt. Die Theilnahme an dem Leiden der jungen, so beliebten Fürstin ist um so allgemeiner, als man weiß, daß sie in anderen Umständen ist. Da nach dem erhofften glücklichen Ausgang der Krankheit die Königin sich durchaus schonen muß, erwägt man in politischen Kreisen ernsthaft die Frage einer Regentschaft, die das Gesetz auch zeitlich zuläßt. Wie im Jahre 1890 bei dem Tode Wilhelms III. wird zunächst der Ministerrath die Nothwendigkeit dem Raadval van Staat auszusprechen haben, der dann den Generalstaaten Mittheilung zu machen hat, die dann das Weitere beschließen. Als Regent kommt in erster Linie Prinz Hendrik in Frage.

Wien, 18. April. Die wegen [illegible] steckbrieflich verfolgten Buchhalter Jakob Legron aus Mannheim und Kaufmann Ernst Meimeth aus Kassel wurden hier verhaftet.

Brüssel, 18. April. Die negative Erklärung der Regierung in der Kammer hat große Aufregung in Arbeiterkreisen erweckt, besonders in Borinage und Mons, wo die Truppen gestern Abend plötzlich zusammenberufen worden sind. In der im Volkshause stattgehabten Volksversammlung erinnerte Vandervelde an den 18. April 1893, wo das Parlament unter dem Druck des allgemeinen Ausstandes für das Pluralwahlrecht stimmte. Die Regierung wolle heute diese Niederlage auswetzen, darum sei eine energische Fortsetzung der Volksbewegung und die Forderung der Vermittelung des Königs nöthig. — Der Ausstand in Gent, Antwerpen und sogar in der Hauptstadt gewinnt an Ausdehnung. Die Zahl der Streikenden beträgt nach dem „Vorwärts" 311 000. Die deutsche Sozialdemokratie spendete durch den Abg. Singer 10 000 Mark zur Streikkasse. Der liberale Deputirte Janson gab 500 Franks. Aus Bourgeoiskreisen erhielt Vandervelde 2500 Franks.

Brüssel, 18. April. In dem gestern Abend im Volkshause abgehaltenen Meeting erklärte Senator Lafontaine, die Regierung wolle am Ruder bleiben, selbst wenn sie das Volk massakriren müsse. Falls die Regierung nicht nachgäbe, sei es an dem Könige, Abhülfe zu bringen. Vandervelde theilte mit, daß von allen Seiten Unterstützungen für die Ausständigen einträfen. Auch Vandervelde erklärte, in Besprechung der Lage, der König müsse entweder Pontius Pilatus werden, der jetzt über die Unruhen die Hände in Unschuld wasche, oder er müsse Schiedsrichter zwischen den Parteien sein. Von seinem Eintreten hänge es ab, welche Meinung sich das Volk über die Republik bilde. Vandervelde schließt: „Ich schwöre bei den bereits Gefallenen und den Hunderttausenden der Arbeiter, welche in den Ausstand getreten sind, daß wir nicht ruhen wollen, bis das gleiche und allgemeine Stimmrecht erzielt ist!" Darauf wurde stehend die Marseillaise und die Internationale gesungen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 18. April 1902 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 140,00 bis 145,00, Weizen 170,00 bis 175,00, Sommerweizen 175,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 146,00 bis 154,00, Kartoffeln 28,00 bis 32,00.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 175,00 bis —,—, Sommerweizen 175,00, Gerste 130,00, Hafer 154,00, Kartoffeln —,—.

Stolp. Roggen 150,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 151,00 bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln 36.00 bis —,—.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen 150,00 bis —,—, Weizen 180,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 154,00 bis —,—, Saathafer 172,00, Kartoffeln —,— bis —,—.

Kolberg. Roggen 144,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis 154,00, Kartoffeln —,— bis —,—.

Naugard. Roggen 144,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 140,00 bis 144,00, Kartoffeln 24,00 bis 28,00.

Anklam. Roggen 142,00 bis 144,00, Weizen 172,00 bis 173,00, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste 133,00 bis —,—, Hafer 147,00 bis 148,00, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Anklam. Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 173,00 bis —,—, Gerste 133,00 bis —,—, Hafer 148,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Stralsund. Roggen —,—, bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Sommerweizen —,—, bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Leindotter —,—, Kartoffeln 25,00 bis —,—.

Platz Greifswald. Roggen 142,00, Weizen 172,00, Sommerweizen —,—, Gerste —,—, Hafer 147,00, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 17. April.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 150,00 bis —,—, Weizen 171,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 158,00 bis —,—.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 17. April gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 148,00, Weizen 176,00.
Liverpool. Weizen 177,25.
Odessa. Roggen 147,75, Weizen 166,50.
Riga. Roggen 154,50, Weizen 171,75.

Magdeburg, 17. April. **Rohzucker.** Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per April 6,25 G., 6,35 B., per Mai 6,35 G., 6,37½ B., per Juni 6,40 G., 6,45 B., per Juli 6,45 G., 6,52½ B., per August 6,55 G., 6,57½ B., per Oktober-Dezember 6,97½ G., 7,02½ B., per Januar-März 7,20 G., 7,22½ B. Stimmung ruhig.

Bremen, 17. April. Börsen-Schluß-Bericht. **Schmalz** stetig. Tubs und Firkins 49½ Pf., Doppel-Eimer 50¼ Pf. — **Speck** fest.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 19. April 1902.
Etwas wärmer, wolkig mit Sonnenschein, aufklärender Wind.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 20. April (Jubilate):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Prediger Katter um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Lic. Dr. Lülmann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Witt um 5 Uhr.

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Pastor Springborn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
(Kollekte für die Berliner Stadtmission.)

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst 10 Uhr im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militär-Oberpfarrer Caesar.
Um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nicolai-Johannis-Gemeinde
(Aula der Otto-Schule):
Herr Prediger Stephani um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Schmiedicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 3 Uhr.
(Unterredung mit der konfirmirten Jugend.)

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. D. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Kopp um 3 Uhr.

Lutherische Kirche (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5½ Uhr: Lesegottesdienst.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Braun um 9 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Pastor Meyer aus Ravenstein.

Evangelisation. Aula des Marienstifts-Gymnasiums, Abends 8 Uhr. Vortrag: Herr Pastor Meyer aus Ravenstein.
Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule: Herr Lehrer Troschke.

Evangelisches Vereinshaus, Elisabethstr. 53:
Nachm. 4½ Uhr Jugendbund (Versammlung der Jungfrauen) im Evangelischen Vereinshause, Eing. Passauerstr.
Dienstag Abend 8½ Uhr im Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., Bibelstunde: Herr Pastor Fabianke.
Donnerstag Abend 8½ Uhr Jugendbund (Versammlung der jungen Männer).

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, p. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Sonntag und Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag Abend 8 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins: Herr Stadtmissionar Blank.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Nachm. 4 Uhr Lesegottesdienst.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Eing. Passauerstr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde, Eing. Passauerstraße: Herr Prediger Voelkel.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Gauger um 5 Uhr.

Nemitz:
Herr Prediger Jahnke um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor von Lühmann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahlsfeier. Beichte 9½ Uhr: Herr Pastor Bernhard.)
Herr Prediger Wendt um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Maus um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.
(Jugendgottesdienst.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Nachm. 2½ Uhr Gottesdienst.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Blaues Kreuz. (Trinkerrettung.)
Sonntag Nachm. 4 Uhr Versammlung im Evang. Vereinshause (Eing. Passauerstr.).
Redner: Herr Pastor Meyer aus Ravenstein.

Stettin, den 16. April 1902.

Bekanntmachung.

In der in Nr. 72 des „Stettiner Tageblattes" veröffentlichten Polizei-Verordnung vom 21. März d. Js. betreffend den Betrieb des Droschkenfuhrgewerbes im Polizei-Bezirk Stettin muß es heißen:

Im § 1 Absatz a dritte Zeile statt „zuläsig" „zuverläsig", im
§ 27 erste Zeile statt „vor" „von" und
im § 51 Absatz 2 zweite Zeile von oben statt „Gesamtwerte" „Gesammtgewicht".

Ferner ist einzuschalten im § 17 zweite Zeile hinter Droschken das Wort „täglich" und im § 33 erster Absatz vorletzte Zeile hinter Umschaltung das Wort „besonders".

Der Königliche Polizei-Präsident.
v. Schroeter.

Verdingung. **Erweiterung des Güterschuppens auf Bahnhof Torney.**

Eröffnungstermin am Sonnabend, den 26. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Angebote sind post- und bestellgeldfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Erweiterung des Güterschuppens auf Bahnhof Torney" an die Betriebsinspektion 3, Stettin, Bergstraße 16, II, bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen.

Daselbst können Angebotsbogen und Bedingungen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,10 ℳ baar bezogen werden. Zeichnungen liegen zur Einsicht im Zimmer 7 aus, auch können dieselben gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 ℳ baar bezogen werden.

Stettin, im April 1902.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 3.

Stettin, den 15. April 1902.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Einrichtungsgegenständen (Möbel) für das Werkstattgebäude der Königlichen Maschinenbauschule zu Stettin soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 25. April 1902, Vormittags 11½ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 17. April 1902.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Ortmann, Kutscher Krohm, Bremser Deickert, Arbeiter Behm, Maurer Pohl, Arbeiter Winkelsesser, Arbeiter Schley, Arbeiter Zander, Schmied Altenburg, Arbeiter Müller, Schiffszimmermann Lohf, Schmied Gehrke, Restaurateur Schütt, Buchdrucker Broscheit, Arbeiter Koplin.

Eine Tochter: dem Arbeiter Draeger, Arbeiter Schulz, Hülfsweichensteller Rösger, Kaufmann Winkel, Buchhändler Büggeln, Arbeiter Wegner, Postassistenten Brückner, Arbeite Zarek, Schlosser Schmenkel, Tischler Chedor, Zimmermann Zimmeck, Heilgehilfen Nehls, Zimmermann Molkenthin, Schneider Mantey, Comtoirboten Bethke, Maurer Wuhrow, Musiker Zinzow, Kutscher Bars.

Aufgebote:

Bote Matje mit Frl. Vogt; Holzhändler Schulz mit Frl. Kühn; Trompeter, überz. Sergeant Lau mit Frl. Daus; Hilfsweichensteller Fatschel mit Frl. Eske; Klempnergeselle Höfs mit Frl. Rathmann.

Eheschließungen:

Arbeiter Lisong mit Frl. Kühn gen. Staake; Gemeindeschullehrer Howe mit Frl. Schulz; Schuhmacher Gronau mit Frl. Ramthun; Kgl. Eisenbahn-Sekretär Schulz mit Frl. Block; Rendant Ludewig mit Frl. Ebert; Telegraphen-Assistent Ihlenfeld mit Frl. Müller.

Todesfälle:

Früh. Näherin Chinow; Händler Przybyla; Tischlermeister Rehfeld; Arbeiter Mittelstädt; Sohn d. Arbeiters Werth; Schiffszimmermanns-Wittwe Bartelt, geb. Lange; Sohn des Steinsetzers Brüssow; Tochter des Schlossers Handt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Gustav Zeiske [Stralsund].
Gestorben: Seminarist Fritz Borth, 20 J. [Garrin]. Kantor emer. F. W. Krüger, 87 J. [Schmarsow]. Christian Holstein, 80 J. [Stralsund]. Frau Auguste Barz geb. Mielke, 61 J. [Stolp].

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 5. Ziehungstag, 17. April 1902. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

308 (500) 96 430 575 667 728 30 (3000) 86 800 58 1007 241 412 864 934 2086 123 298 426 527 40 56 641 63 701 36 827 (500) 35 60 (3000) 3161 64 237 (500) 87 451 83 638 720 36 (3000) 813 39 53 67 4012 106 869 92 (500) 636 68 76 82 782 85 833 37 84 943 5094 135 226 487 601 845 968 77 83 6218 50 80 729 831 7068 83 97 223 348 67 544 785 872 84 948 71 8044 99 (1000) 199 489 584 658 77 86 796 863 931 96 9137 42 53 200 326 85 895

10242 306 58 445 63 83 520 24 673 775 11112 288 387 418 505 25 37 87 95 12238 389 418 31 97 512 640 68 776 861 81 950 13118 246 (3000) 385 459 75 617 917 37 51 14004 31 377 436 567 (3000) 739 (500) 838 909 51 15113 87 377 443 47 517 645 57 762 88 829 16081 259 76 81 305 494 532 (3000) 682 736 964 17077 90 324 447 580 665 971 18017 67 119 200 2 453 61 547 807 958 72 90 19050 92 166 378 582 756 93 809 998

20045 646 813 17 27 918 21525 (3000) 50 715 94 882 22033 384 505 (5000) 68 69 71 619 84 801 55 966 23220 72 77 469 536 751 937 24027 76 273 327 420 73 74 25182 341 451 70 524 651 707 (500) 76 962 98 26000 30 123 91 223 40 359 85 99 439 81 559 622 814 26 (3000) 53 930 31 68 27129 233 44 (500) 453 (3000) 641 28003 36 127 568 634 68 (500) 861 76 928 52 90 29111 13 49 531 (3000) 705 949

30045 62 81 105 242 94 441 (1000) 559 (500) 617 786 90 905 42 31040 148 (500) 457 566 629 888 (500) 32022 97 196 232 584 (1000) 807 45 937 54 (500) 63 33130 219 88 312 430 79 944 34099 294 (500) 560 857 35082 (500) 92 101 235 41 343 451 578 (500) 735 57 811 31 36137 415 26 44 67 533 636 94 808 37087 234 365 493 756 38066 (500) 111 (1000) 223 78 374 447 94 541 636 935 39117 319 434 43 52 617 998

40063 161 206 476 (500) 597 717 57 66 98 41048 174 91 (500) 289 (500) 699 748 62 97 889 42038 508 87 613 764 831 996 (3000) 43006 38 46 375 406 27 512 32 706 858 (1000) 64 44107 (3000) 252 342 499 834 (1000) 77 933 45012 81 86 190 424 91 685 717 894 966 75 94 46055 (500) 494 767 811 47060 221 70 365 68 97 403 10 581 609 700 923 48001 (3000) 82 96 397 441 618 771 907 49387 93 (500) 466 517 36 79 (500) 620 718 972

50091 181 446 83 534 618 945 52 68 51046 81 267 92 574 76 667 99 723 45 88 868 80 957 79 52194 368 450 58 511 60 80 646 735 85 957 53186 463 5[illegible]8 640 725 838 (500) 918 24 54054 251 72 327 63 426 95 511 31 703 (3000) 75 861 965 55148 381 700 (500) 24 820 56112 273 79 366 612 31 32 728 61 837 907 28 57026 31 530 37 40 613 88 734 800 7 19 71 58060 286 98 357 483 524 75 740 803 59133 59 261 97 724

60125 36 271 81 363 529 611 (500) 13 89 935 61326 617 86 737 884 974 62014 119 27 248 410 60 524 658 700 36 800 923 63061 203 93 385 492 98 508 15 64124 298 316 432 512 78 626 707 872 65000 (500) 24 131 221 25 332 66 93 464 552 (5000) 718 803 31 85 916 66098 146 51 227 96 494 510 (500) 86 666 895 980 95 67005 91 281 342 45 (500) 406 96 595 (500) 761 955 68014 202 90 349 501 44 96 618 63 747 902 32 69172 418 59 63 578 717 23 43 829

70643 90 71196 345 404 629 760 863 961 72043 399 648 822 90 975 73292 539 (3000) 74033 524 51 738 80 813 32 68 69 998 75057 129 80 236 54 345 573 822 76459 503 58 620 70 797 851 73 82 77128 62 272 526 98 675 78106 60 206 382 475 562 (1000) 94 705 49 816 (1000) 57 (3000) 79218 300 433 (1000) 44 598 804 967 (1000)

80119 49 69 280 323 87 427 (500) 568 730 851 63 81074 105 82 525 776 82067 546 80 794 841 83124 29 437 611 909 84126 247 350 453 638 774 85135 402 522 85 934 86083 (1000) 360 64 406 8 669 878 89 901 71 87019 37 204 94 459 75 560 (500) 620 48 762 87 819 (3000) 934 (500) 49 88103 208 344 50 89 651 93 725 846 89065 161 311 564 82 828

90081 143 295 364 639 834 91052 157 207 65 84 368 599 607 39 707 29 (500) 803 (500) 30 49 92057 390 434 654 722 34 82 828 35 90 941 93119 66 335 481 624 759 834 912 53 94096 97 164 67 361 78 400 47 53 (1000) 79 657 825 33 929 (1000) 38 91 95055 78 90 102 385 94 431 74 639 703 808 919 96032 39 120 (3000) 49 72 217 64 (1000) 65 385 89 430 (1000) 574 96 620 49 730 921 28 77 87 97009 312 738 939 98067 157 432 56 94 656 718 96 (500) 982 91 99080 151 85 540 42 82 694 717 76 896 976 (500)

100175 252 340 101120 45 81 322 87 448 92 505 68 821 88 102092 127 295 698 765 822 953 103006 29 (3000) 32 174 249 306 431 876 79 956 73 104124 63 368 512 17 76 (500) 757 947 60 105154 76 453 696 859 (1000) 67 974 106142 217 86 717 881 107090 141 (500) 221 368 80 401 25 76 722 61 (3000) 818 (500) 906 8 17 108116 210 352 739 55 (3000) 72 919 109051 141 348 466 87 90 745 924

110141 56 254 873 90 400 76 545 726 91 824 59 920 87 111324 413 685 784 96 802 86 (3000) 112024 29 (500) 91 158 477 91 670 738 (500) 925 (500) 113438 668 87 790 825 904 99 114302 38 64 518 625 115287 811 37 (1000) 474 652 66 716 785 843 941 63 116090 (500) 110 47 343 410 557 605 (500) 762 117159 66 87 255 425 794 873 118001 77 81 130 335 586 90 766 878 84 119208 543 51 611

120034 594 885 984 87 121175 (500) 210 14 24 862 500 24 (500) 55 664 79 888 122161 214 457 686 762 825 49 95 992 123020 (1000) 111 18 261 65 338 440 728 58 844 124289 325 95 550 52 68 95 688 858 967 125233 335 84 425 520 746 815 919 126008 146 348 (3000) 62 75 486 604 751 65 893 951 127296 (500) 435 634 64 972 128021 252 91 366 408 507 628 (500) 58 979 129074 138 64 80 331 39 411 565 69 79 739 844 82 957 59 (3000)

130006 123 247 83 368 412 21 64 89 (500) 728 72 131077 549 (500) 792 870 80 916 27 71 132151 214 76 84 526 89 133011 58 664 722 865 79 134026 275 330 39 498 554 74 662 780 972 135131 40 398 411 617 53 136159 216 505 20 625 904 137088 102 88 208 304 99 (1000) 596 777 86 833 43 922 85 138001 149 62 562 91 670 904 99 139220 69 359 445 630 78 825 35 971

140082 100 369 71 89 435 (3000) 531 719 928 50 (1000) 141166 239 91 317 534 606 14 782 94 808 960 142234 62 311 470 868 906 63 143217 18 431 758 (500) 819 144050 176 206 55 60 324 557 145259 687 (500) 752 146012 93 210 365 (500) 764 851 147145 208 431 33 (1000) 73 83 (500) 758 95 824 953 148084 119 235 317 88 456 587 149078 (500) 352 89 498 689 740 832 (3000) 982

150007 137 62 236 76 91 321 414 506 779 889 90 974 151104 66 90 765 837 95 152181 345 467 75 534 46 767 938 59 153124 249 369 428 504 76 774 154168 203 28 32 545 638 51 757 808 13 50 987 155053 90 261 341 535 61 96 693 827 38 (500) 156148 275 565 66 689 731 829 38 157016 197 307 (500) 9 11 96 439 743 79 80 95 830 49 69 88 919 158062 118 223 95 (500) 378 601 847 55 986 159067 282 651 773 858 67

160557 79 667 (500) 789 832 58 912 86 161089 266 72 836 490 501 18 (500) 673 733 48 68 836 56 935 162166 (1000) 289 350 453 658 71 762 163026 (500) 100 19 47 (1000) 201 (500) 24 491 (500) 660 922 62 88 164021 139 93 438 47 6[illegible]0 (1000) 968 165[illegible] 368 585 788 906 (1000) 32 166141 91 (500) 21[illegible] 54 (1000) 438 86 547 87 691 991 167061 287 346 446 5[illegible]1 [illegible]9 751 883 968 168099 130 63 81 320 613 910 28 54 169044 126 44 86 344 79 587 767 818 32 912 55

170217 328 92 171063 186 554 616 848 987 94 172100 452 529 37 702 14 173040 234 69 422 704 (500) 54 480 (500) 9[illegible]6 (1000) 174030 429 544 74 698 765 863 175[illegible]91 94 157 263 379 429 43 74 525 68 611 937 83 176023 143 (500) 2[illegible]4 408 62 505 22 81 610 84 860 914 177028 54 (3000) 220 521 42 749 178021 30 198 235 300 432 60 76 (500) 522 51 621 712 55 878 179015 21 81 86 99 154 96 289 74 (3000) 516 60

180019 560 738 885 181064 91 172 (500) 479 611 817 978 182008 243 (500) 57 305 (1000) 406 555 687 183210 521 61 697 751 74 92 924 99 184023 (3000) 136 45 88 306 422 502 702 824 88 185104 218 311 70 186015 97 195 230 56 87 452 661 93 706 19 61 850 187105 238 87 578 609 855 62 910 42 188015 83 221 69 330 (500) 425 794 189090 153 294 (500) 306 58 438 40 528 61[illegible] 77

190167 98 306 544 74 77 615 90 788 836 (5000) 53 85 95 191109 45 298 436 66 74 794 192070 247 408 985 90 193259 76 320 661 75 716 194094 111 264 316 53 620 95 730 930 51 56 (500) 195064 87 160 829 (1000) 86 439 537 831 196097 (500) 122 52 207 41 49 366 549 673 704 7 823 197177 209 33 588 689 734 840 (1000) 198010 138 308 468 79 80 83 819 199024 100 (1000) 94 531 788 800 45 933 52

200202 644 808 22 201154 463 598 819 45 60 202234 63 407 9 72 790 812 33 42 968 203259 96 308 57 743 68 862 204034 74 211 380 513 764 820 90 902 81 205166 258 383 659 713 50 54 69 86 93 957 206087 119 245 88 384 510 608 784 896 985 42 76 207082 (500) 146 200 39 300 50 499 785 814 918 208095 158 216 320 76 502 (500) 3 87 614 21 (1000) 843 44 63 87 950 209104 (3000) 84 849 445 47 (3000) 66 517 65 788 (500) 999

210161 415 505 82 900 25 211278 525 50 855 930 212076 206 406 553 59 95 702 892 (1000) 97 213128 223 317 442 620 78 869 (500) 214267 74 481 85 657 (3000) 80 708 70 215139 66 70 495 (1000) 548 (500) 63 700 216208 416 631 713 51 908 217034 57 128 (500) 55 569 96 627 797 917 218142 79 243 808 88 530 677 713 39 806 12 51 925 219107 42 [illegible] 805 (1000) 962 83 (3000)

220001 6 27 70 253 323 24 512 660 726 88 (1000) 221025 74 (1000) 136 44 211 341 425 82 505 81 689 714 840 97 (3000) 900 222010 256 428 802 44 74 223152 374 410 (500) 505 (500) 738 48 818 952 71 (1000) 224065 86 314 440 589 749 830 955

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 5. Ziehungstag, 17. April 1902. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

153 352 (500) 401 501 904 32 75 1055 162 82 (500) 228 341 567 70 795 807 50 84 (500) 992 96 2113 94 302 97 580 94 864 77 78 (500) 3100 6 309 508 40 712 854 88 953 4000 297 438 528 739 5114 38 54 426 63 508 (1000) 71 617 707 79 824 916 6020 33 59 202 872 429 627 714 58 87 924 7273 90 461 (500) 526 680 740 803 919 92 8092 202 306 733 857 916 9011 70 160 61 96 267 79 444 77 553 703 (1000) 52 948 93

10049 303 72 607 98 785 824 (500) 11104 (3000) 421 534 708 974 (3000) 12040 63 170 87 370 83 458 846 (500) 13094 231 65 304 84 409 80 513 756 76 802 14468 82 514 696 804 15278 307 78 424 544 73 (500) 644 719 63 903 43 16142 67 439 666 760 931 77 17040 71 288 303 6 738 18143 221 43 303 7 47 652 809 96 (500) 19070 213 366 73 87 685 778 (3000)

20065 94 120 402 584 21091 125 371 508 777 (10000) 90 844 22456 523 917 94 23167 310 56 509 67 914 87 24099 299 352 (3000) 436 62 517 26 (3000) 56 84 91 697 930 25033 120 97 465 791 819 958 91 26104 24 286 88 (500) 305 405 557 641 881 (500) 27020 47 257 438 552 652 28166 91 201 (500) 466 86 (3000) 567 92 642 772 925 29093 120 358 591 673 814 984

30169 260 384 (15000) 539 681 733 89 31236 46 80 410 28 545 712 61 32011 299 516 78 80 (500) 723 32 85 848 900 (1000) 38 33065 154 247 436 47 625 749 851 72 989 34013 28 103 75 281 89 301 483 639 82 718 32 913 18 82 97 35111 34 87 222 83 324 439 940 71 36034 82 105 51 219 342 660 739 957 37063 175 200 (500) 368 400 1 534 61 (500) 621 38080 185 226 442 501 39386 406 81 609 91 750 72 976

40038 229 700 95 897 991 41032 41 (500) 94 230 371 460 70 550 92 714 42047 76 197 427 28 31 592 (5000) 834 968 43061 74 107 259 563 692 44004 25 91 133 330 518 621 816 911 45010 246 363 415 34 577 679 (1000) 785 46041 81 228 339 501 614 821 940 47123 244 49 304 15 438 513 56 82 601 48 78 839 48114 260 574 797 897 49112 (3000) 47 77 599 636 896 908 81

50046 230 54 87 571 724 909 22 51154 393 406 519 607 (3000) 805 52233 92 331 475 520 97 746 53025 158 310 14 51 57 416 93 503 633 56 870 944 76 54155 416 46 562 76 607 34 700 (1000) 916 55011 (1000) 339 414 532 815 56000 153 213 54 72 347 552 698 746 87 57126 (500) 201 41 413 47 507 42 703 961 58077 104 216 88 395 547 720 97 804 37 88 59043 330 570 759 67 79 853

60013 289 93 426 530 34 46 628 731 81 61109 25 256 398 400 27 49 506 654 843 76 993 62044 76 (500) 152 243 321 30 55 598 749 63304 82 447 573 94 640 717 85 940 86 64148 (1000) 75 (1000) 263 78 441 577 687 715 826 65236 341 418 84 969 66129 242 (1000) 73 767 824 67037 49 70 (500) 425 796 831 68068 127 (500) 200 55 63 (5000) 554 55 635 (1000) 761 849 79 (500) 95 975 69273 (1000) 455 (3000) 508 13 633 90 862 95 951

70108 368 83 490 500 650 700 29 30 (1000) 888 918 (500) 71198 774 851 72108 429 (3000) 50 573 (500) 759 73191 466 786 972 74084 106 52 401 74 787 862 (500) 965 75107 260 384 94 427 56 84 515 47 87 707 76048 72 134 58 380 600 69 865 986 77051 237 58 580 601 704 78159 273 340 450 863 916 79524 636 721 873

80058 96 154 638 92 701 (500) 849 934 57 81129 (1000) 265 86 318 714 805 (1000) 96 (500) 931 82096 200 320 414 93 670 735 817 85 929 70 91 83198 270 364 438 791 84051 53 108 285 334 45 567 98 603 967 85009 415 593 849 85 901 76 (1000) 86156 224 60 357 538 49 672 726 35 903 84 87105 12 51 200 36 515 21 55 88118 (3000) 78 458 627 31 (1000) 744 896 89069 189 285 97 406 89 98 796

90041 79 (3000) 115 548 91000 156 333 90 518 86 666 78 918 99 92208 40 60 379 470 79 821 77 93116 386 413 19 776 892 965 94005 237 343 57 455 86 96 534 72 744 853 74 951 58 95165 77 (1000) 265 805 13 449 67 519 29 601 (3000) 8 778 96117 258 344 56 435 53 504 49 50 88 893 909 97030 45 134 86 (500) 330 60 510 648 90 845 (1000) 87 987 98062 231 369 550 605 25 834 998 99003 173 94 259 (1000) 80 344 70 436 519 854 983 92

100097 105 60 322 400 25 674 79 713 33 882 101169 243 (500) 62 434 55 78 518 688 715 875 102019 816 635 871 917 31 103179 84 232 (3000) 80 337 74 78 401 478 625 736 46 933 104015 89 114 43 (500) 87 214 22 487 526 87 851 105025 59 156 75 247 398 405 29 676 760 70 82 943 106002 31 581 107082 528 665 704 94 923 93 108074 141 518 634 723 820 51 92 969 109015 22 123 232 300 451 510 12 643 (500) 785 907 57 (500) 64

110009 450 546 649 91 111242 82 355 86 417 (500) 44 59 541 665 733 849 112011 120 546 589 (3000) 625 27 891 113102 259 60 431 50 90 640 729 48 861 995 (3000) 114212 64 81 306 91 405 683 789 821 921 115093 219 358 439 46 75 566 759 76 94 99 875 938 60 116017 34 92 193 204 (500) 15 57 645 808 50 (1000) 620 729 837 982 117050 106 72 207 385 429 651 [illegible] (500) 870 904 38 118207 36 93 328 (500) 449 650 [illegible] 95 900 6 119040 328 62 94 546 815 949 84

120387 435 699 864 974 121022 211 384 730 (500) 122021 95 165 227 309 17 90 515 88 99 721 804 80 (500) 123062 197 414 541 640 723 124019 74 12[illegible] 72 309 599 766 892 125229 50 81 472 926 74 126000 217 37 55 443 594 127026 35 241 54 396 495 (1000) 517 34 (500) 619 51 (1000) 822 912 15 128058 119 205 (3000) 14 350 (500) 517 82 725 30 70 77 129089 57 75 179 305 65 69 82 432 58 59 724 86

130053 222 90 (500) 92 323 83 472 526 975 131202 373 78 433 (5000) 578 615 97 714 63 914 57 132040 126 322 24 729 860 133003 69 86 101 279 398 569 609 51 700 866 134155 74 216 647 938 135049 179 266 314 90 491 (3000) 510 85 437 (500) 917 76 136096 396 459 731 823 26 961 137045 147 92 278 839 93 138046 95 101 (3000) 18 68 364 78 429 91 673 726 139084 328 (3000) 520

140072 256 419 626 (500) 52 752 72 933 141176 223 404 24 31 (500) 76 555 82 85 601 751 870 915 26 47 142049 71 280 320 22 65 513 (500) 805 25 143109 280 334 449 626 953 (500) 144161 265 489 501 44 145149 452 (500) 584 86 711 872 943 70 146232 836 71 440 554 91 741 822 68 147011 297 403 557 709 58 81 836 55 970 77 148215 34 343 446 764 991 149174 94 220 309 72 428 (1000) 77 688 (500) 703 855 72 925 35 78 98

150021 (500) 153 (1000) 76 96 213 82 84 514 24 (500) 598 (500) 647 828 961 151079 384 501 5 689 860 152007 291 93 315 43 533 671 83 95 851 153069 165 95 218 330 54 622 796 830 (1000) 154125 29 80 456 72 567 670 839 959 155001 95 (500) 252 83 97 332 (1000) 549 606 752 156045 365 527 684 795 894 157027 30 90 149 54 269 333 626 36 74 803 158153 62 (500) 89 (3000) 240 442 55 583 88 759 801 159074 123 87 209 370 569 604 44

160 59 157 261 76 367 417 502 35 702 (500) 830 161175 334 56 445 639 88 774 803 22 55 (3000) 951 162008 38 48 147 269 310 99 409 30 71 644 74 727 800 18 950 163169 92 305 36 83 565 723 72 870 944 164089 127 283 517 613 18 734 57 852 967 165048 (500) 44 131 47 266 347 72 421 35 759 963 97 166156 308 15 634 (500) 778 167048 56 277 (500) 81[illegible] 459 73 78 574 614 89 (500) 92 715 30 842 914 41 168125 51 108 52 580 707 169042 129 54 267 321 62 64 768 826 986

170215 (500) 339 476 623 740 858 171020 264 407 629 721 837 172128 218 (500) 392 413 30 553 652 809 173019 (500) 135 20 96 557 690 876 955 174085 102 523 57 (500) 648 708 83 86 806 64 793 175165 (1000) 211 599 603 176076 286 467 516 627 758 930 177066 168 70 (1000) 206 13 77 78 352 73 474 712 72 (500) 878 178109 282 84 85 369 (500) 436 697 758 810 41 901 (500) 36 79 179013 (3000) 256 507 19 763 73 807 23 906 14 41 43

180069 127 256 501 26 55 610 33 746 961 181081 90 171 240 378 712 (3000) 828 906 20 37 182032 51 171 306 79 427 65 516 45 767 89 826 61 183310 415 506 48 (10000) 88 765 923 184104 47 94 247 61 718 57 838 39 41 917 66 70 185079 384 429 565 981 186235 316 64 485 681 932 (3000) 187010 101 24 284 89 344 93 459 693 718 928 91 188035 80 (500) 87 152 237 (500) 98 406 51 523 (500) 633 (500) 40 810 32 (1000) 189302 453 879

190124 (3000) 41 221 402 687 717 191051 171 235 508 48 619 34 737 96 969 192449 566 600 86 82 90 720 801 927 (500) 193035 155 87 634 69 767 194063 101 19 55 56 57 277 318 457 682 96 195025 308 81 466 535 94 196089 438 68 554 699 705 936 197079 186 257 327 74 701 884 198050 (500) 103 274 311 85 407 597 653 747 828 962 80 199044 207 95 791 871

200022 103 34 203 448 721 76 870 937 40 201[illegible] 11 234 88 (1000) 343 67 546 636 56 925 87 202[illegible] 342 44 460 627 57 826 914 44 203114 27 238 55 [illegible] 767 204013 90 303 486 537 50 610 40 769 [illegible] 205153 239 479 510 23 873 206093 191 263 518 [illegible] 710 207147 234 92 362 67 456 668 745 977 79 [illegible] 208083 265 92 374 (500) 757 98 802 209020 71 [illegible] 72 230 43 322 23 670 97 (500) 867 914 88

210007 (500) 68 (500) 117 273 416 26 849 937 [illegible] 211046 354 77 489 514 72 82 841 994 212146 64 [illegible] 78 376 97 778 213142 (500) 205 29 91 384 429 [illegible] 71 (1000) 74 87 610 (500) 716 926 214014 150 239 [illegible] 301 482 519 659 92 735 875 918 (500) 215086 218 [illegible] 346 594 828 216066 107 92 816 (500) 70 926 27 [illegible] 217082 145 92 97 227 61 72 834 478 759 822 49 (1000) 59 74 928 (3000) 92 218103 52 90 264 881 98 [illegible] 962 (3000) 98 219114 56 288 519 71 648 810 [illegible]

220007 87 97 175 88 224 64 414 15 715 802 [illegible] 96 990 221043 67 114 519 663 83 723 41 801 930 94 222024 59 197 361 65 90 420 89 501 884 918 929 223060 179 216 24 56 552 73 616 73 767 846 68 67 76 224306 577 (500) 808 52 (500) 94 985 89

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., [illegible] 2 à 200 000 Mk., 2 à 150 000 Mk., 2 à 75 000 Mk., [illegible] à 50 000 Mk., 8 à 30 000 Mk., 17 à 15 000 Mk., 29 à 10 000 Mk., 58 à 5000 Mk., 698 à 3000 Mk., 1175 à 1000 Mk., 2244 à 500 Mk.